

Schnauspielhaus Zürich Saison 01/02

Geschäftsbericht Saison 2001/2002

Wir danken unseren Partnern

CREDIT **Swiss Re**
SUISSE 

und unseren Sponsoren, Mäzenen
und Gönnern

ganz herzlich für die Unterstützung



Schauspielhaus Zürich AG
Am Pfauen, Zeltweg 5, Postfach, 8032 Zürich
Gestaltung Umschlag: Schauspielhaus Zürich
Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

6	Vorwort des Präsidenten
8	Das Schauspielhaus auf einen Blick
10	Premieren Pfauen
24	Premieren Schiffbauhalle
32	Premieren Box im Schiffbau
40	Premieren Probebühne 4
41	Spielzeit 2001/2002
47	Dank
48	Kommentar zur Rechnung der Spielzeit 2001/2002
52	Besucherzahlen Spielzeit 2001/2002
53	Bericht der Revisionsstelle der Schauspielhaus Zürich AG
54	Antrag des Verwaltungsrates/Theater des Jahres
55	Gesellschaftsorgane
56	Bilanz per 31. Juli 2002
58	Erfolgsrechnung vom 1. August bis 31. Juli
60	Anhang der Jahresrechnung
62	Organigramm des Schauspielhauses



Die zweite Saison 2001/2002 unter der Intendanz von Christoph Marthaler stand unter den Auswirkungen der ersten Spielzeit 2000/2001, in welcher zahlreiche Spielplan-Änderungen, Verschiebungen und Vorstellungsausfälle am Pfauen einen Teil des Publikums verärgert und viele ihre Abonnements auf Ende der Saison 2000/2001 gekündigt hatten. Diese nicht ganz einfache Ausgangssituation zwang nicht nur zu betrieblichen Massnahmen zur Verbesserung der Organisationsabläufe, sondern auch zu Konzessionen bei der Programmierung des Pfauen.

Am Pfauen setzte man zu Beginn der zweiten Spielzeit denn auch auf Regisseure wie Luc Bondy und Werner Düggelin und auf Stücke von Tschechow und Goethe – eigentlich sichere Werte. Dennoch entwickelten sich die Abonnenten- und Zuschauerzahlen leider auch in der zweiten Spielzeit weiterhin rückläufig, und zwar nicht nur am Pfauen, sondern auch in der Halle und der Box, was angesichts der unbestrittenermassen hervorragenden schauspielerischen Leistungen nicht nur enttäuschend, sondern eigentlich auch unverständlich ist.

Aus künstlerischer Sicht vermochten Christoph Marthaler und seine stellvertretenden Leiterinnen Stefanie Carp und Anna Viebrock an die internationalen Erfolge der ersten Saison anzuknüpfen. Auch in der vergangenen Spielzeit wurde das Schauspielhaus Zürich mit drei Produk-

tionen an das Berliner Theatertreffen eingeladen und gab zahlreiche erfolgreiche Gastspiele im Ausland. Schliesslich wählten die deutschsprachigen Kritiker das Schauspielhaus Zürich am Ende der zweiten Spielzeit 2001/2002 zum zweiten Mal in Folge zum «Theater des Jahres» – eine Auszeichnung, die es erstmals überhaupt für die erste Saison 2000/2001 unter der Intendanz von Christoph Marthaler erhalten hatte.

Die vergangene Spielsaison machte denn einerseits deutlich, wie Kritiker- und Zuschauerakzeptanz auseinander fallen können und wie wichtig andererseits die Zuschauerzahlen für die finanzielle Situation sind.

Angesichts der abnehmenden Spieleinnahmen verschlechterte sich die allgemeine Finanzlage des Schauspielhauses derart, dass das Schauspielhaus mit einem Sonderbeitrag des Kantons Zürich und mit Subventionserhöhungen erhalten werden musste. Der bedeutendste Tag in der vergangenen Saison 2001/2002 war insofern der Abstimmungstag vom 2. Juni 2002, an dem die Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Schauspielhaus zweimal «JA» sagten. Das Zürcher Stimmvolk hat nicht nur einen einmaligen Betrag von CHF 2,5 Mio. an die Kosten des Schiffbaus gutgeheissen, sondern sprach sich auch für eine Subventionserhöhung in Höhe von CHF 3,88 Mio. aus, welche teils zwar durch das neue Arbeitsgesetz

bedingt ist, aber darüber hinaus zur finanziellen Stabilisierung des Betriebes beitragen soll. Dem Zürcher Stimmvolk ist denn auch herzlich gedankt, dass es dem Schauspielhaus die dringendst benötigten Mittel zugesagt hat, um den drohenden Engpass abzuwenden und die Zukunft sicherzustellen. Leider vermochte auch die mit der Abstimmung vom 2. Juni 2002 verbundene grosse Publizität keine unmittelbare Trendwende bei den Zuschauerzahlen zu bewirken.

Blickt man also auf die zweite Saison von Christoph Marthaler zurück, so ergibt sich ein differenziertes Bild, je nachdem, ob man die künstlerischen oder finanziellen Aspekte des Schauspielhauses fokussiert und je nachdem, ob man eher aus der Warte eines Kulturkritikers oder eines Zuschauers oder einer Zuschauerin auf die zweite Spielzeit von Christoph Marthaler zurückblickt. Die finanziellen Ausfälle wegen den fehlenden Zuschauerzahlen haben denn auch zu dem geführt, was zu einer Theaterkrise angewachsen ist. Dank einer gemeinsamen Anstrengung, allseitigen Erklärungen guten Willens und einer finanziellen Zusage des Kantons kam es dann aber Ende Oktober 2002 zu einer Lösung, die einstweilen erlaubt, nach der laufenden dritten, eine vierte Saison zu meistern.

Abschliessend möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hinter und auf der Bühne für ihren Einsatz danken.

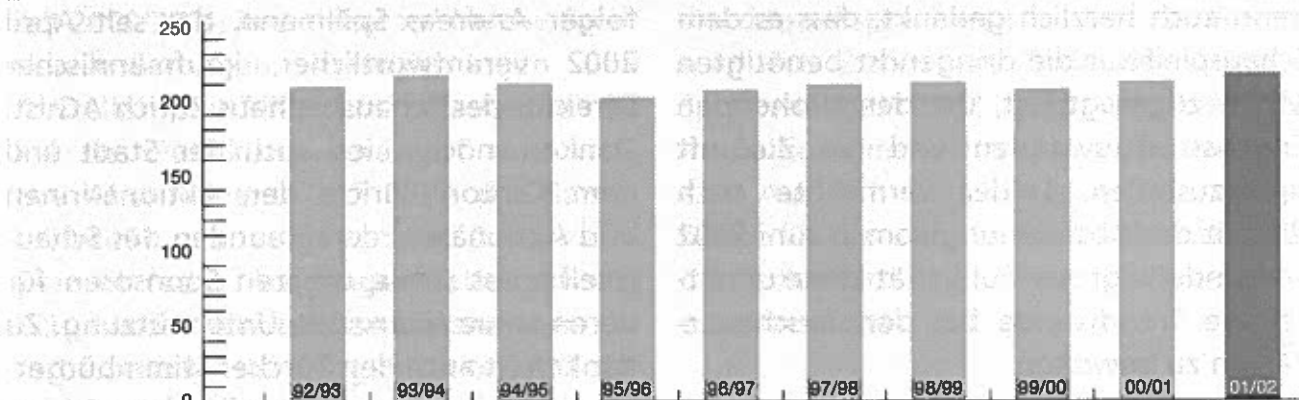
Namentlich danke ich Marcel Müller, der als kaufmännischer Direktor auf Ende Juli 2002 zurückgetreten ist, und seinem Nachfolger Andreas Spillmann, der seit April 2002 verantwortlicher kaufmännischer Direktor der Schauspielhaus Zürich AG ist. Danken möchte ich auch der Stadt und dem Kanton Zürich, den Aktionärinnen und Aktionären, den Freunden des Schauspielhauses sowie unseren Sponsoren für deren treue finanzielle Unterstützung. Zu danken ist auch den Zürcher Stimmbürgerinnen und -bürgern für die dem Schauspielhaus gewährte finanzielle Unterstützung. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen hoffe ich, dass die Trendwende bei den Zuschauerzahlen doch noch einsetzt.

Prof. Dr. Peter Nobel

Das Schauspielhaus auf einen Blick

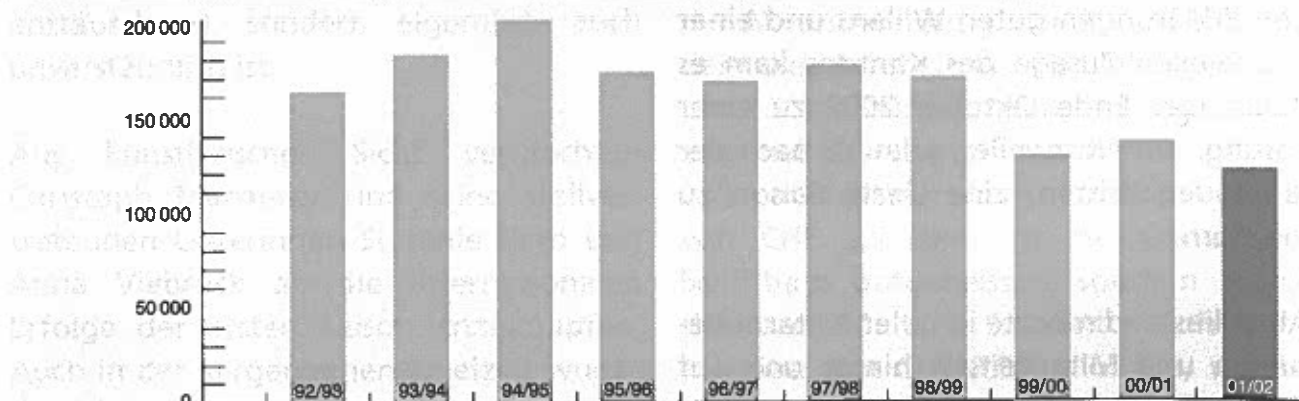
Personal

	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02
Künstlerischer Bereich	76	84	77	70	75	86	81	68	71	68
Technik	115	115	117	114	112	106	111	114	120	125
Administration/Kasse	17	16	16	16	17	16	17	22	24	24
Personal, insgesamt	208	215	210	200	204	208	209	204	215	217



Veranstaltungen/Besucherzahlen

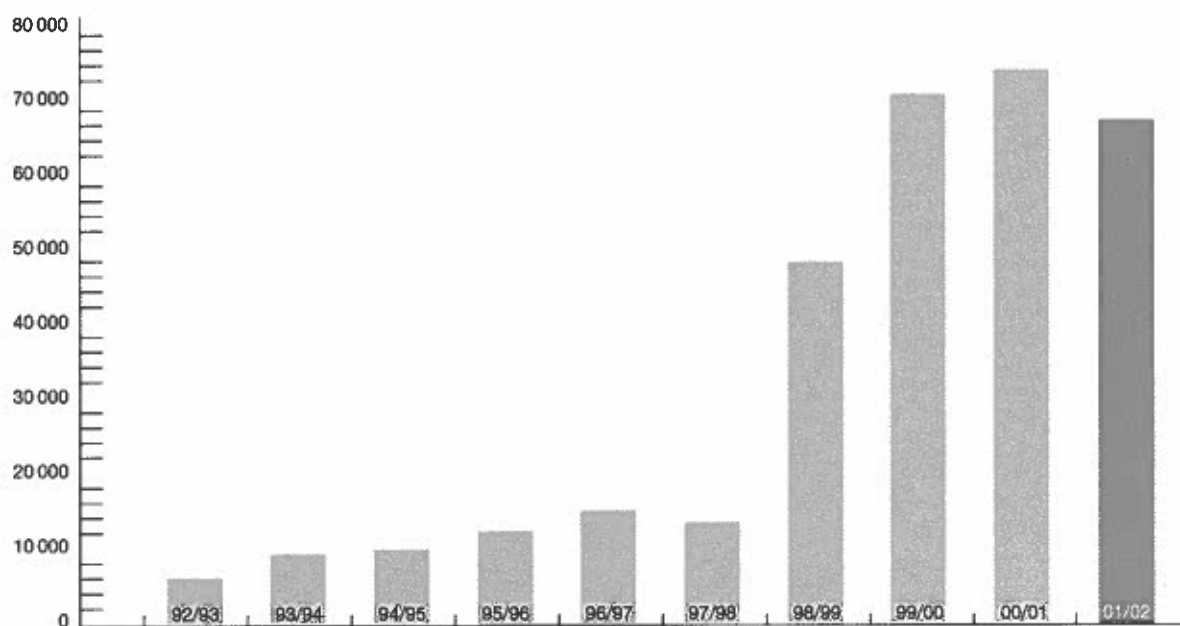
	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00**	00/01**	01/02**
Grosse Bühne, Pfauen										
Veranstaltungen	305	315	319	311	305	317	309	241	173	238
Besucher/innen	151 211	164 667	183 736	154 020	153 637	161 571	155 567	115 002	78 174	81 789
Kellerbühne										
Veranstaltungen	134	169	147	181	179	165	158	139	-	-
Besucher/innen	11 718	18 275	16 255	19 196	14 983	16 501	14 441	14 745	-	-
Schiffbauhalle										
Veranstaltungen	-	-	-	-	-	-	-	-	146	105
Besucher/innen	-	-	-	-	-	-	-	-	37 677	23 550
Box im Schiffbau										
Veranstaltungen	-	-	-	-	-	-	-	-	115	122
Besucher/innen	-	-	-	-	-	-	-	-	14 612	13 701
Total Besucher/innen	162 929	182 942	199 991	173 216	168 620	178 072	170 008	129 747	137 276*	120 996*
Total Veranstaltungen	439	484	466	492	484	482	467	380	516*	535*



* inkl. übrige Spielstätten ** verkürzte Spielzeit

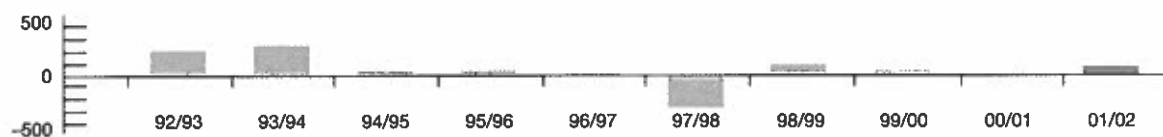
Bilanzdaten (in TFr.)

	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02
Umlaufvermögen	9 152	9 732	10 144	11 235	11 287	37 296	27 981	17 176	6 573	6 501
Anlagevermögen	50	50	2 000	3 600	2 150	10 338	23 799	52 620	66 769	59 922
Fremdkapital	5 654	4 415	3 324	3 861	3 843	43 812	45 146	62 491	68 336	58 167
Rückstellungen/Fonds	569	2 105	5 710	7 824	6 883	1 609	3 335	3 950	1 641	4 817
Eigenkapital	2 765	3 007	3 065	3 098	2 695	2 213	3 299	3 355	3 365	3 439
Bilanzsumme	9 202	9 782	12 144	14 835	13 437	47 634	51 780	69 796	73 342	66 423



Erfolgsrechnung (in TFr.)

	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02
Total	29 568	31 355	32 700	32 332	33 187	42 118	35 912	34 158	45 751	69 121
davon:										
Ertrag										
Beiträge öffentl. Hand	21 052	21 410	21 173	21 890	22 296	22 563	22 424	22 324	25 463	30 092
Eigene Einnahmen	6 717	7 963	8 821	8 109	8 412	9 383	9 417	7 367	7 684	7 144
Sponsoren und Gönner	814	1 033	1 542	991	689	718	1 049	716	1 830	2 897
Aufwand										
Personalaufwand	22 931	24 135	23 625	23 587	24 117	25 645	24 066	22 749	28 586	29 947
Ausstattung	1 026	789	1 207	1 102	1 264	1 115	1 162	1 109	2 091	1 455
Jahresergebnis	213	255	46	53	15	-285	86	56	10	74



Auf dem Land

Schweizerische Erstaufführung
von Martin Crimp
Deutsch von Frank Heibert
Premiere 18.9.2001

Regie Luc Bondy
Regiemitarbeit Geoffrey Layton
Bühne Wilfried Minks
Kostüme Rudy Sabounghi
Maske Cécile Kretschmar/Natascha Gujer
Musik Martin Schütz
Dramaturgie Dieter Sturm/Stefanie Carp
Lichtdesign Dominique Bruguière
Regieassistentz Luise Helle
Bühnenbildassistentz Claudia Jenatsch
Kostümassistentz Salomé Hartmann
Lichtassistentz François Thouret
Souffleur Janos Buchwardt
Inspizienz Gert Klette
Regiehospitantz Claudia Gubser-Zöllner

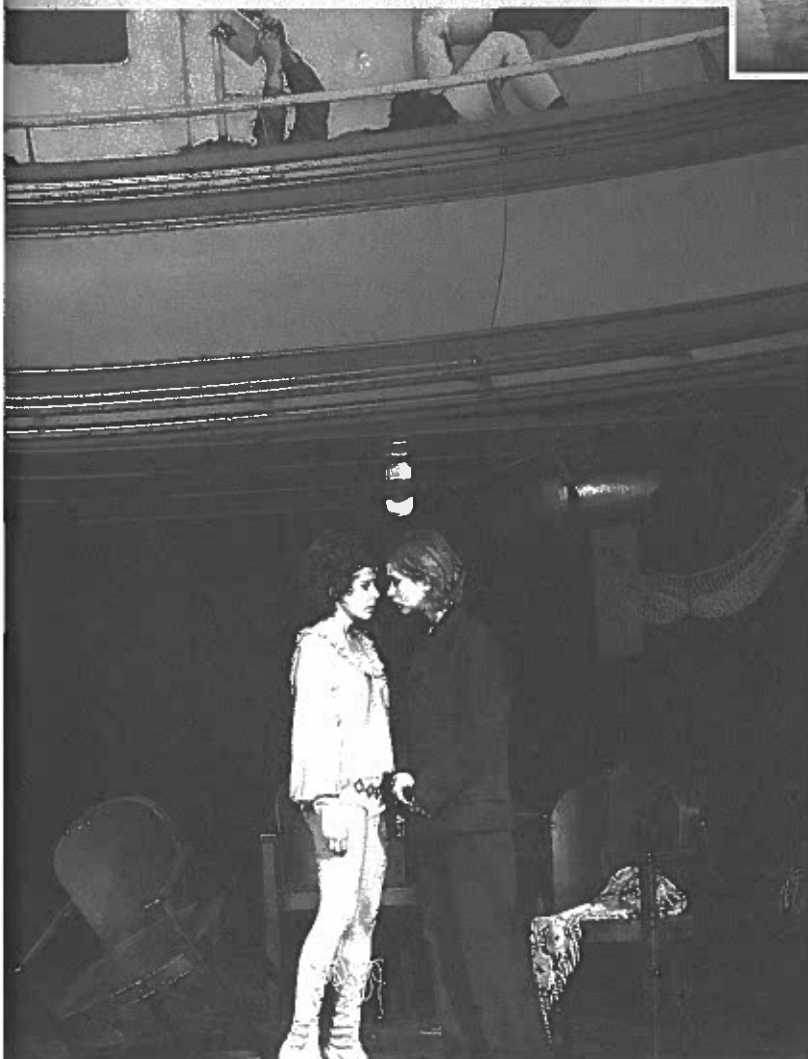
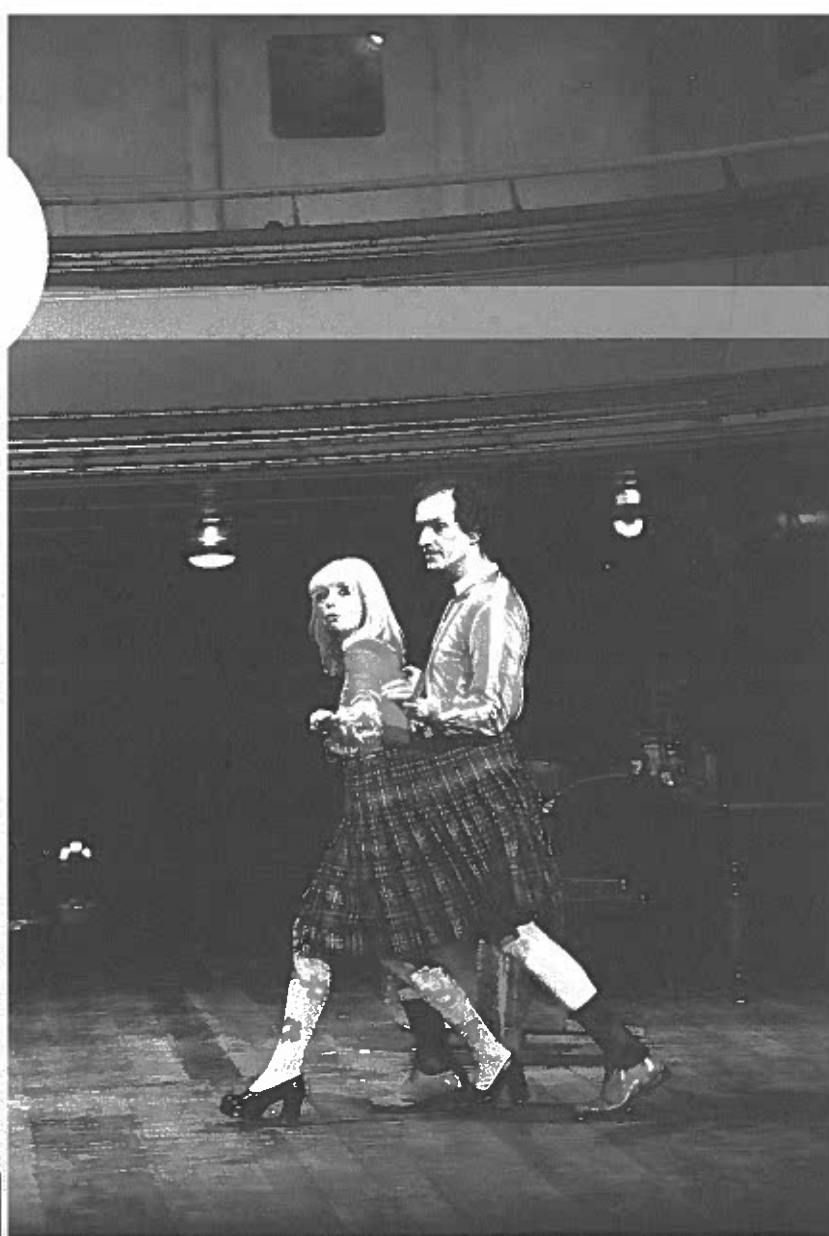
Corinne Susanne Lothar
Richard August Zirner
Rebecca Anna Böger



Was ihr wollt

Wiederaufnahme
von William Shakespeare
Aus dem Englischen von Thomas Brasch
Premiere 22. 9. 2001

Inszenierung Christoph Marthaler
Bühnenbild und Kostüme Anna Viebrock
Dramaturgie Stefanie Carp
Lichtgestaltung Markus Bönzli
Ton Christoph Finé Renfer
Regieassistent Till Fiegenbaum
Bühnenbildassistent Duri Bischoff
Kostümassistent Marysol del Castillo
Inspizienz Irene Herbst
Souffleur János Buchwardt
Souffleuse Rosemarie von Holt
Regiehospitantz Hannah Steffen
Dramaturgiehospitantz Hedwig Huber
Bühnenbildhospitantz Kornelia Gysel

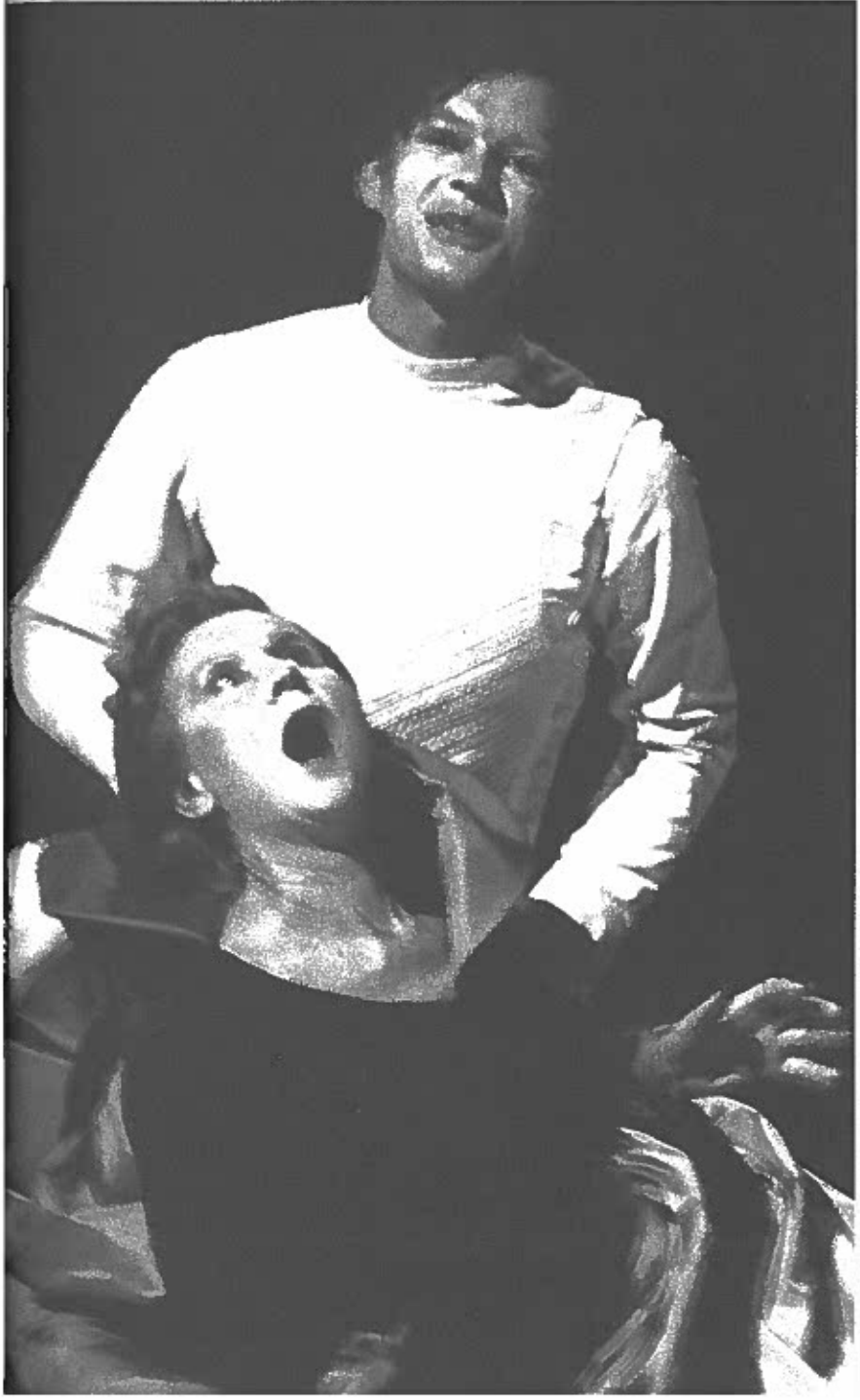


Viola Judith Engel
Malvolio Ueli Jäggi
Orsino André Jung
Sir Toby Josef Ostendorf
Olivia Karin Pfammatter
Feste Graham F. Valentine
Marie Olivia Grigolli
Sir Andrew Bleichenwang Oliver Mallison
Sebastian Markus Wolff
Fabio & Trompete Lars Rudolph
Valentin & Piano/Keyboard Jürg Kienberger
Antonio Oliver Wronka
Kapitän Marcus Burkhard
Kurio & Elektrisches Cello Martin Schütz



Hamlet

Wiederaufnahme
von William Shakespeare
Premiere 14. 10. 2001



Claudius, König von Dänemark Peter Kern
Gertrud, Königin von Dänemark,
Hamlets Mutter Irm Hermann
Hamlet, Prinz von Dänemark, Sohn des vorigen
und Neffe des jetzigen Königs Sebastian Rudolph
Polonius, oberster Rat und Hofmarschall
.....Michael Gempart
Ophelia, Tochter des Polonius Bibiana Beglau
Laertes, Sohn des Polonius Artur Albrecht
Familie des Laertes Jurij Albrecht, Nikolaij
Albrecht, Ursula Albrecht
Horatio, dänischer Edler Kalle Mews
Leiter der Schauspielertruppe Peter Brombacher
Königin im Schauspiel.....Stefan Kolosko
Schauspielertruppe Markus B., Melanie Dittmer,
Jürgen Drenhaus, Tim H., Torsten Lemmer, Jan Zobel
Fortinbras, Prinz von Norwegen
.....Christoph Schlingensief

Regie und Hörspielfassung Christoph Schlingensief
Bühne Jo Schramm
Kostüme Marysol del Castillo, Marcella Maichle
Lichtdesign Lothar Baumgarte
Dramaturgie Carl Hegemann, Robert Koall
Produktionsleitung Aktionen Zürich Dora Kapusta
Choreographie Thomas Stache
Fechtraining und choreographisches Training
Roy Bosier
Regieassistenz Jörg van der Horst, Christina Rast
Bühnenbildassistenz Duri Bischoff
Dramaturgieassistenz Lena Thomsen
Inspizienz Sascha Dinevski
Souffleuse Ina Hausmann
Regiehospitant Tobias Buser, Gila Dinter

Zur schönen Aussicht

Wiederaufnahme
von Ödön von Horváth
Premiere 23. 10. 2001



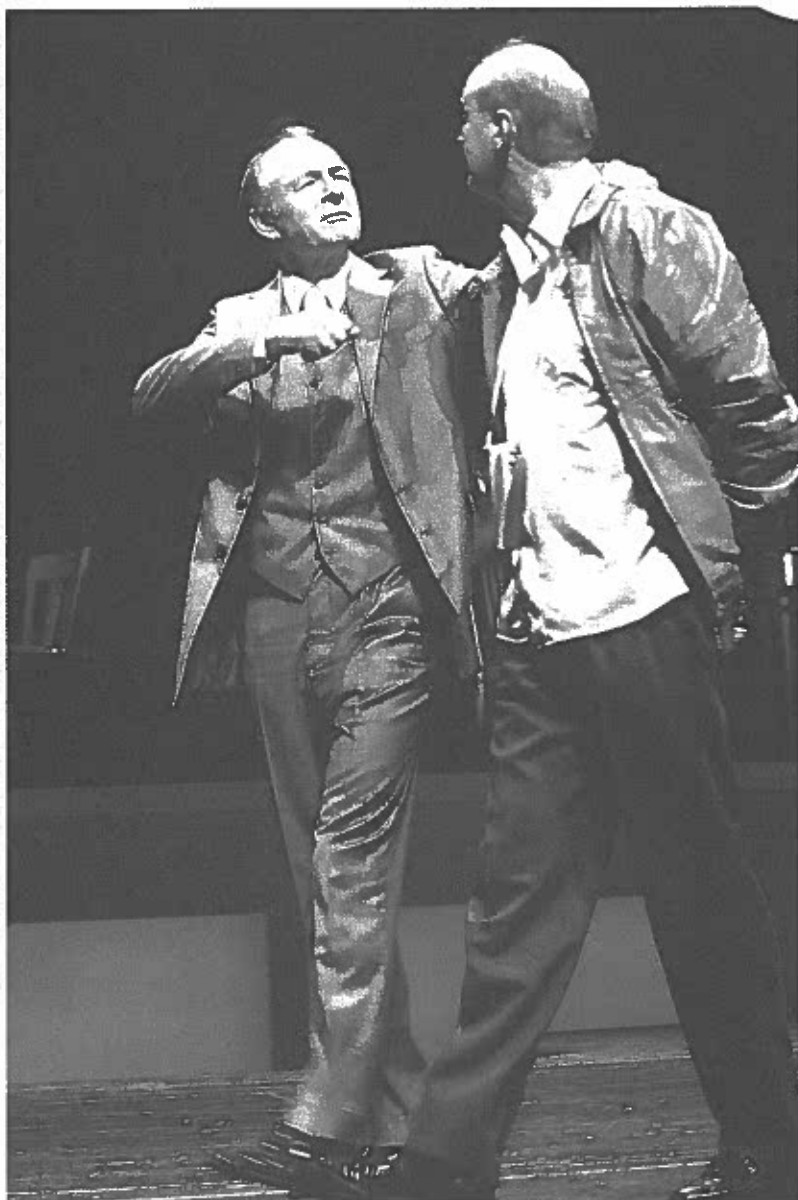
Regie Christoph Marthaler
Bühne und Kostüme Anna Viebrock
Dramaturgie Stefanie Carp
Licht Olaf Winter
Regieassistenz Till Fiegenbaum/Corinna von Rad
Bühnenbildassistenz Dorothee Curio
Inspizienz Sascha Dinevski
Souffleuse Rosemarie von Holt

Max.....Matthias Matschke
Karl Ueli Jäggi
Müller Stephan Bissmeier
Strasser.....André Jung
Emanuel Freiherr von Stetten Jean-Pierre Cornu
Ada Freifrau von Stetten.....Susanne Düllmann
Christine.....Olivia Grigolli
Ein Mitteleuropäer Jürg Kienberger



Unwetter

von August Strindberg
Deutsch von Angelika Gundlach
Premiere 24.11.2001



Regie Werner Düggelin
Bühne Raimund Bauer
Kostüme Eva Karobath
Licht Markus Bönzli
Dramaturgie Stephan Wetzel
Regieassistenz Till Fiegenbaum
Bühnenbildassistenz David Hohmann
Kostümassistenz Simone Straessle
Regiehospitantz Alvaro Schoeck
Korrepitition Marino Bernasconi
Souffleuse Rita Horvath
Inspizienz Gert Klette

Der Herr Joachim Bissmeier
Der Bruder Jean-Pierre Cornu
Konditor Starck Siggi Schwientek
Agnes, seine Tochter Laila Nielsen
Louise Paula Dombrowski
Gerda.....Marie-Lou Sellem
Fischer, Gerdas neuer Mann Stephan Wetzel
Der Restaurantbote Till Fiegenbaum
Der Briefträger Gert Klette
Der Eismann Alvaro Schoeck

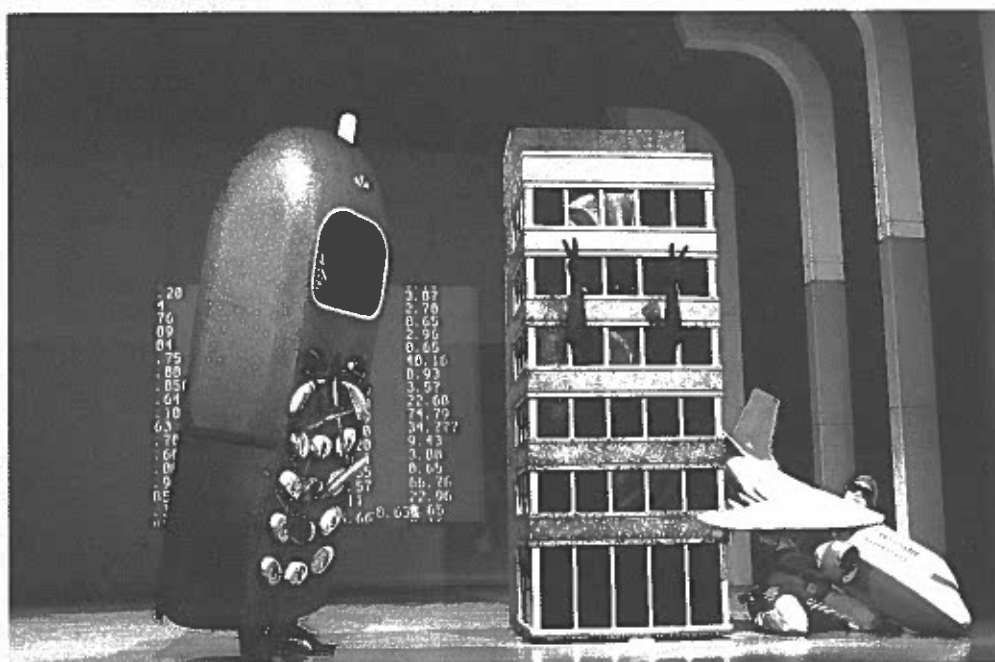


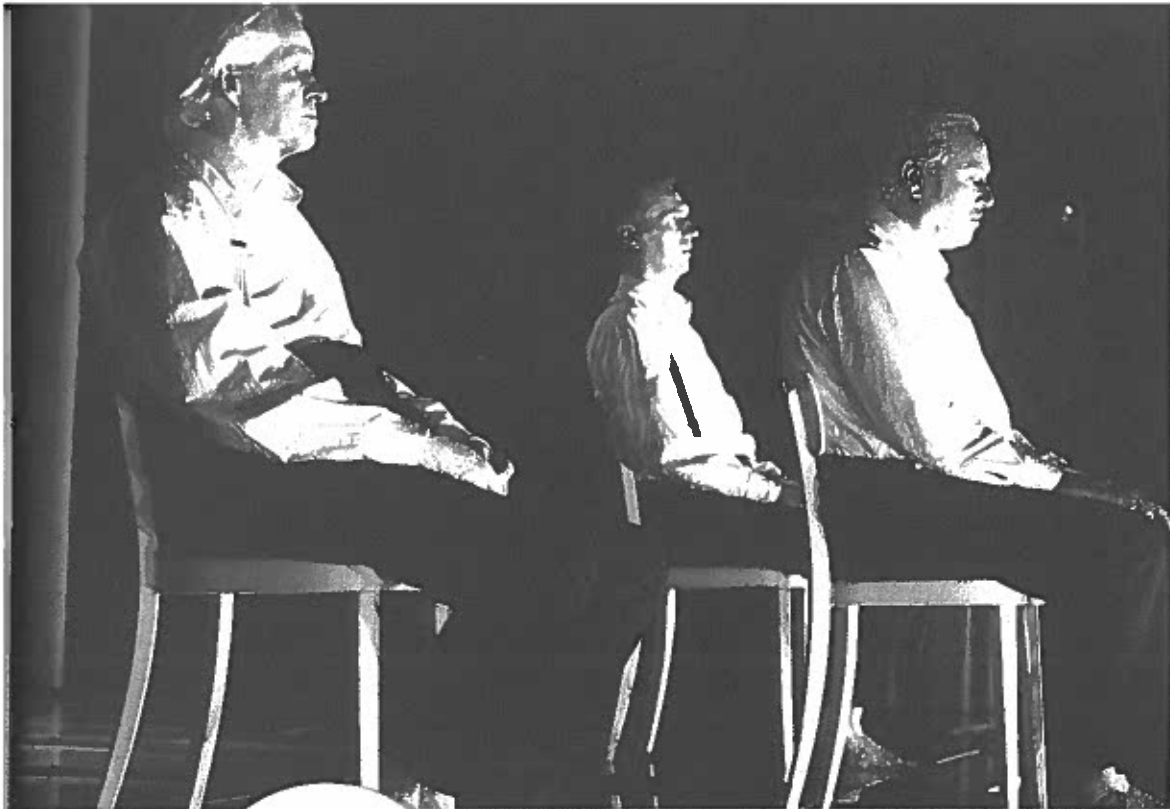
Der digitale Wiking

Uraufführung
von Schorsch Kamerun
Premiere 15.12.2001

Heinrich Klingenburg, Direktor Peter Brombacher
Dennis Kluft, Eventmanager Sebastian Rudolph
Claus Bruno, Starschauspieler.....Josef Ostendorf
Korinth Bruno, seine Frau.....Yvon Jansen
Alexander Brevensen, Korinths Bruder,
Politaktivist Jens Rachut
Eva, Ankleiderin Sabine Wegner
Josef Stalin Michael von der Heide
Miss Schweiz.....Simona Steinemann
Rocko Rocko Schamoni
Schorsch.....Schorsch Kamerun
Swiss Quality Dancers Jeimy Acosta, Fabian Alder,
Mavis Clarisse, Stephanie Curjel, Costa Kailaris,
Elja-Duša Kedveš

Regie Schorsch Kamerun
Bühne Damian Hitz
Kostüme Dorle Bahlburg
Musik Nikolaus Brüchert, Carsten Meyer,
Schorsch Kamerun, Jens Rachut,
Rocko Schamoni
Choreographie Altea Garrido
Video David Hera, Marcel Bächtiger
Dramaturgie Robert Koall
Licht Markus Bönzli
Regieassistentz Christina Rast
Bühnenbildassistentz Nikolaus Brüchert
Kostümassistentz Marysol del Castillo
Inspizienz Scott Agnew
Souffleuse Ina Hausmann
Regiehospitantz Fabian Alder
Bühnenbildhospitantz Judith Waldmeier
Kostümhospitantz Tina Bleuler





Mit
 Monica Bleibtreu
 Stephan Bissmeier
 Peter Brombacher
 Werner Rehm

Alte Meister

Wiederaufnahme
 von Thomas Bernhard
 Premiere 29. 12. 2001

Regie Christof Nel
 Bühne und Kostüme Kazuko Watanabe
 Musik Andreas Breitscheid
 Licht Olaf Freese
 Dramaturgie Stefanie Carp
 Regieassistent Ingo Berk, Monika Gintersdorfer
 Inspizienz Gert Klette
 Soufflage Janos Buchward



Clavigo

von Johann Wolfgang von Goethe
Premiere 10.1.2002

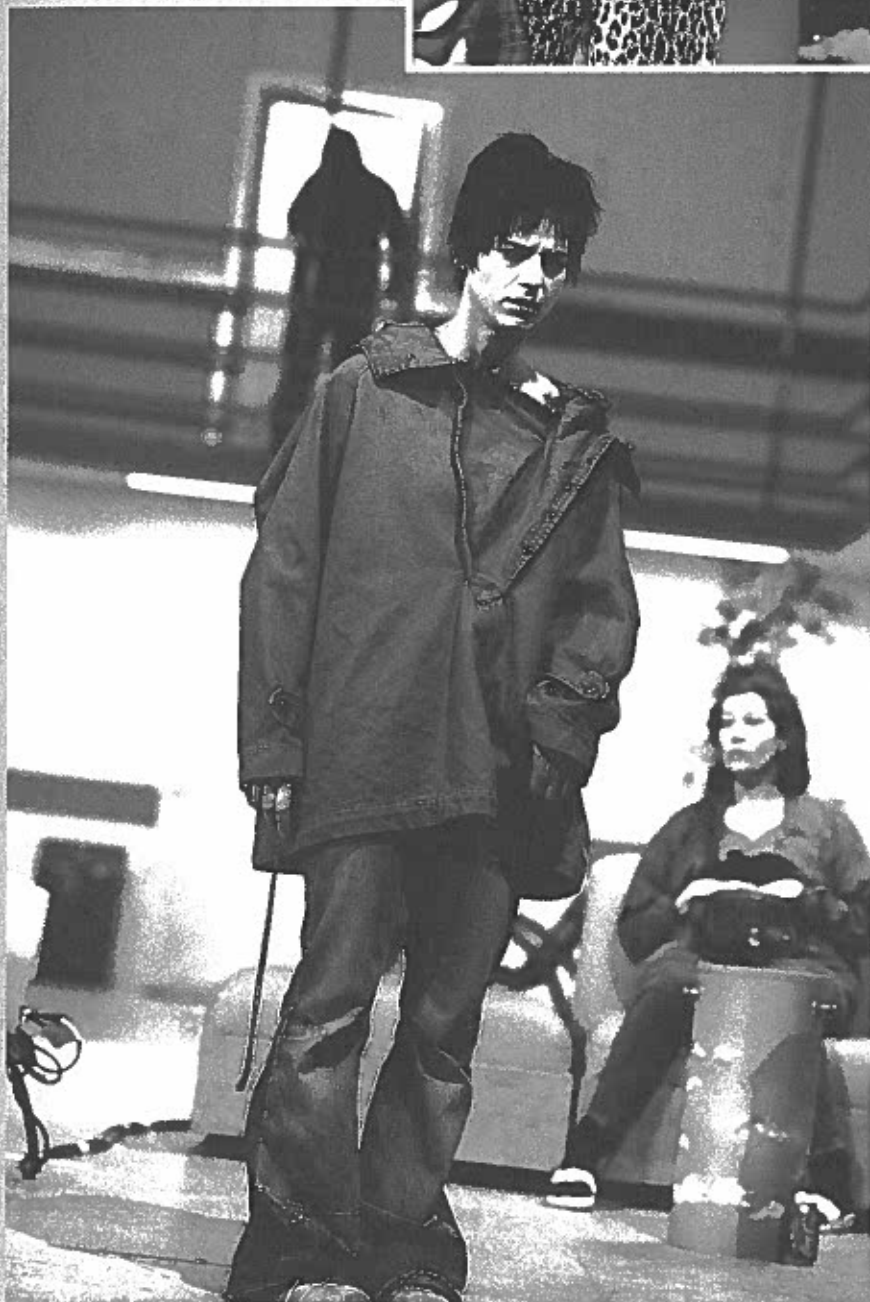
Clavigo.....Olivia Grigolli
Carlos Judith Huber
Beaumarchais Barbara Wurster
Marie Beaumarchais Oliver Mallison
Sophie Beaumarchais Christian Heller
Buenco Rainer Süssmilch
Herr Hose Samuel Zumbühl

Regie Christiane Pohle
Bühne/Kostüme Esther Bialas
Video Momme Hinrichs/Torge Möller
Musikalische Leitung Rainer Süssmilch
Licht Ginster Eheberg
Dramaturgie Robert Koall
Regieassistentz Hannah Steffen
Bühnenbildassistentz Friederike Schneider
Kostümassistentz Franziska Ambühl
Inspizienz Ulrich Köching
Produktionsassistentz Katja Hensel



Klinik

Deutschsprachige Erstaufführung
von Lars Norén
Deutsch von Angelika Gundlach
Premiere 24. 2. 2002



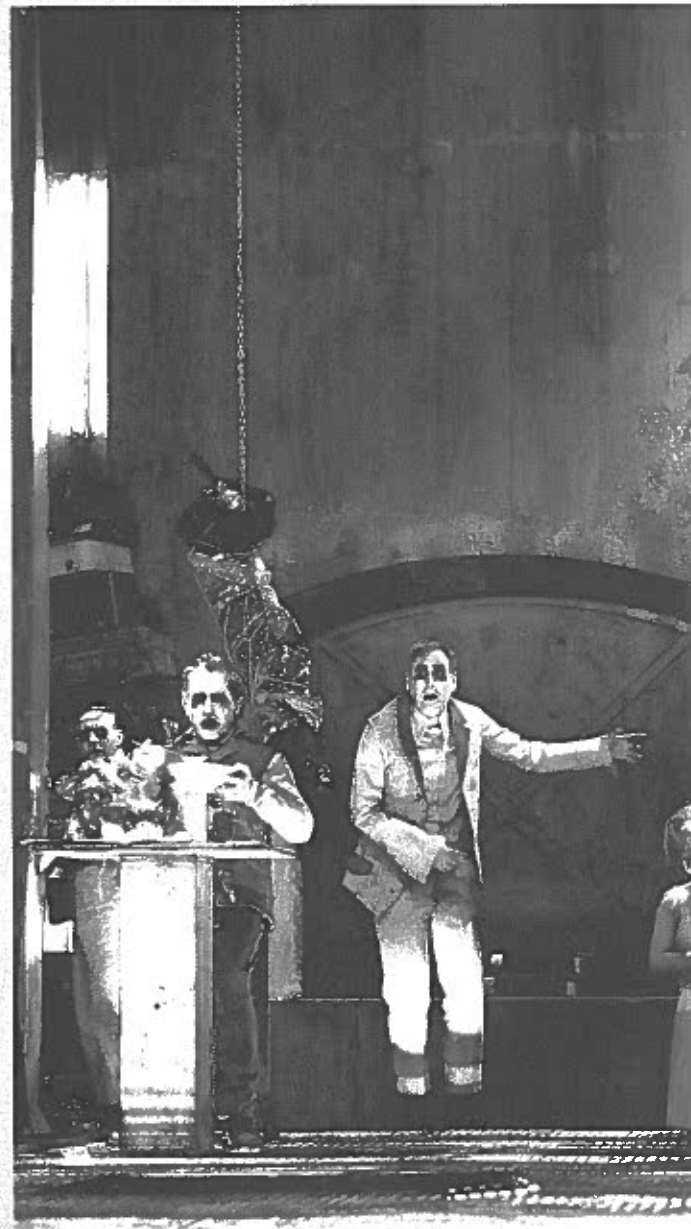
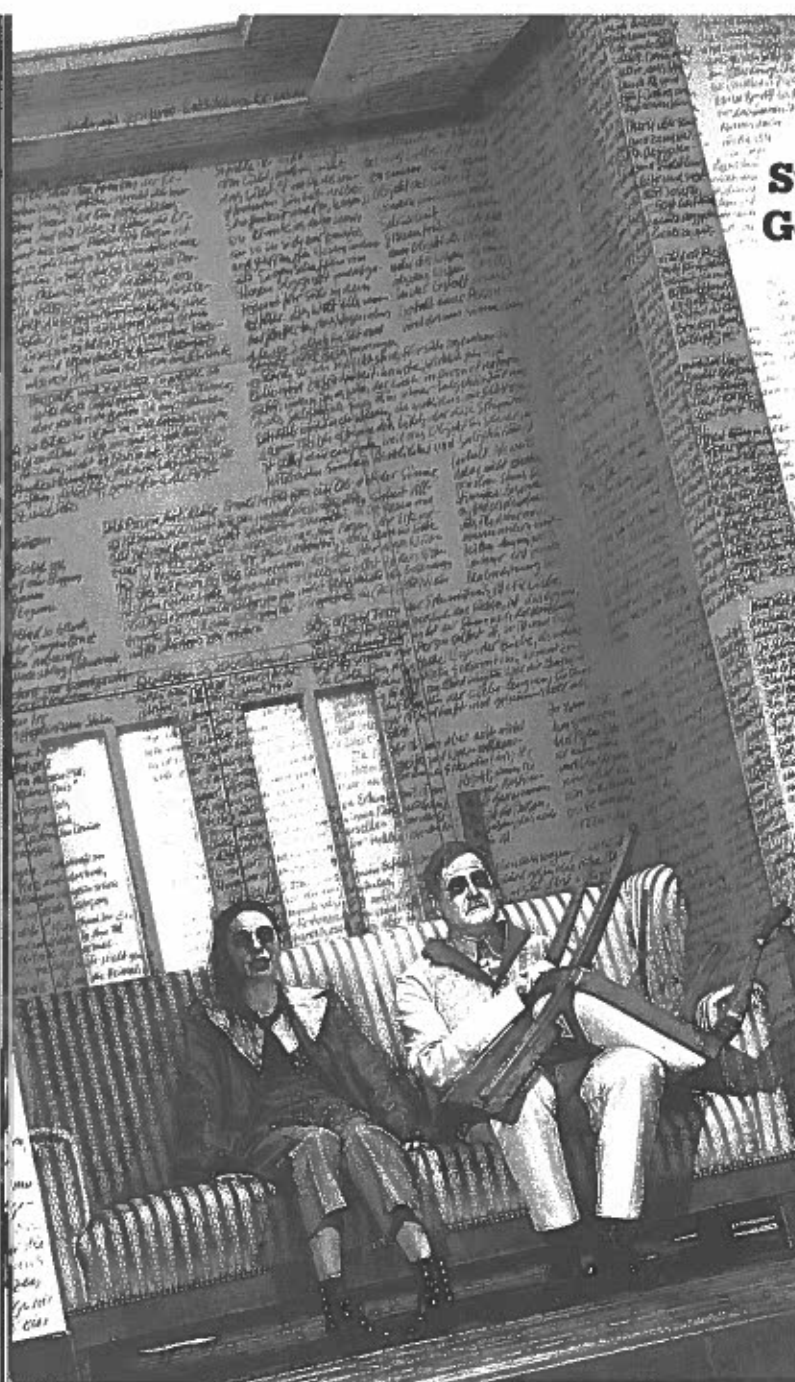
Tomas Daniel Lommatzsch
Anders.....Peter Brombacher
Martin Sebastian Rudolph
Sofia.....Bibiana Beglau
Maud Tina Engel
Anne Marie Jule Böwe
Markus.....Tom Wlaschiha
Roger Marc Hosemann
Mohammed Zdenko Jelcic
Erika Katja Kolm
Rogers Mutter Nikola Weisse
Harry Ingold Wildenauer

Regie Falk Richter
Bühne Katrin Hoffmann
Kostüme Martin Kraemer
Musik Malte Beckenbach
Video Martin Rottenkolber
Licht Carsten Sander
Dramaturgie Andrea Schwieter
Regieassistent Ingo Berk
Bühnenbildassistent Simeon Meier
Kostümassistent Marysol del Castillo
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet
Inspizienz Sascha Dinevski

Stützen der Gesellschaft

von Henrik Ibsen
Deutsch von Heiner Gimmler
Premiere 21. 3. 2002

Regie Andreas Kriegenburg
Bühne Harald Thor
Kostüme Ulrike Schulze
Musik Laurent Simonetti
Lichtdesign Herbert Cybulska
Dramaturgie Stephan Wetzel
Regieassistentz Christina Rast
Bühnenbildassistentz Duri Bischoff
Kostümassistentz Carola Ruckdeschel
Inspizienz Sascha Dinevski
Souffleuse Ina Hausmann
Regiehospitalanz Daniela Bolliger, Olga Cias
Dramaturgiehospitalanz Mike Niederer
Bühnenbildhospitalanz Claudia Rutschmann, Yvonne Wiche
Video David Hera



Konsul Bernick Jean-Pierre Cornu
Frau Bernick, seine Frau Michaela Steiger
Olaf, ihr Sohn, 13 Jahre alt Michael Schertenleib/Leo Schwab
Fräulein Bernick, die Schwester des Konsuls Sabine Wegner
Johan Tønnesen, Frau Bernicks jüngerer Bruder Oliver Mallison
Fräulein Hessel, ihre Halbschwester Olivia Grigolli
Hilmar Tønnesen, Frau Bernicks Vetter Matthias Redlhammer
Assessor Rørhund Raphael Clamer
Dina Dorf, ein Mädchen im Haus des Konsuls Paula Dombrowski
Prokurist Krap Ludwig Boettger
Schiffbaumeister Aune Walter Hess
Ein Grosshändler Marcus Burkhard
Damen der Gesellschaft Anne-Marie Dermon,
Barbara Falter, Catriona Guggenbühl, Zenta Haerter

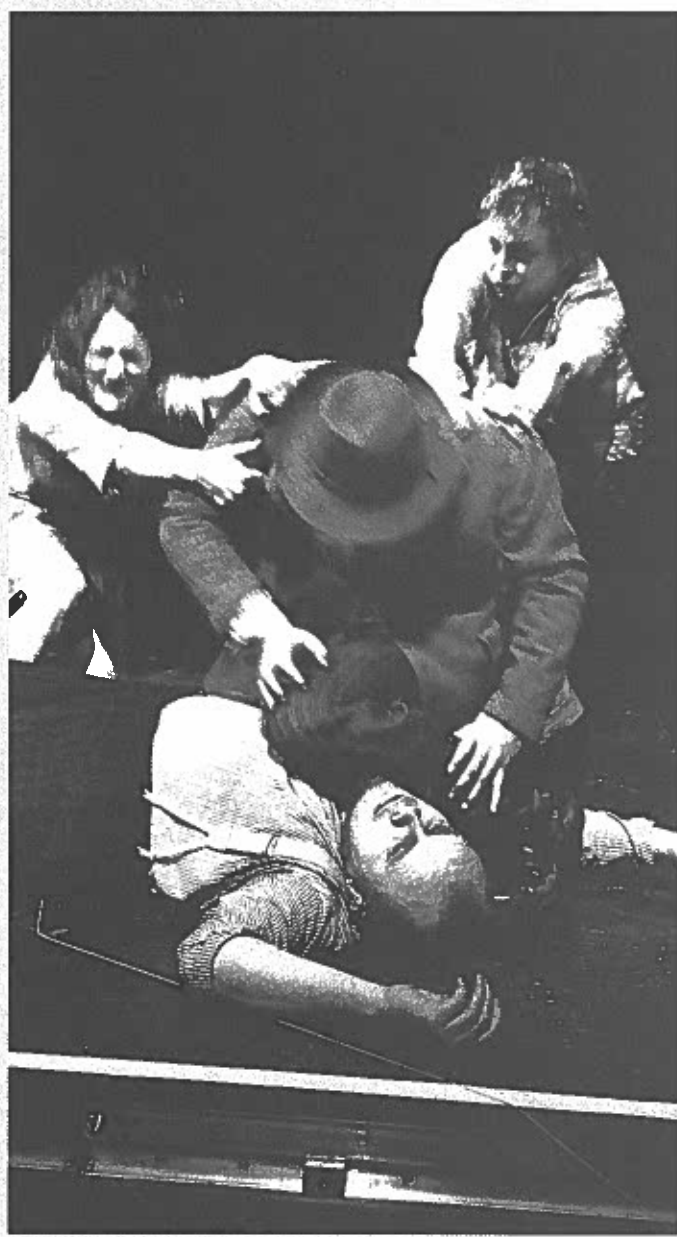


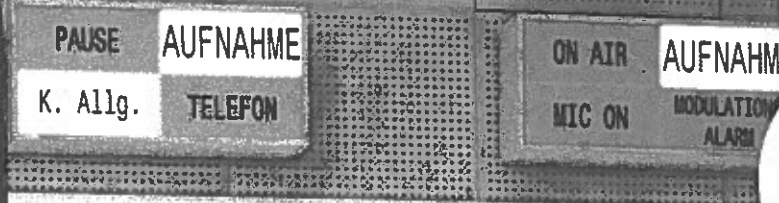
Romeo und Julia auf dem Dorfe

Paradiesgärtli
nach Gottfried Keller
Wiederaufnahme
Premiere 23. 4. 2002

Inszenierung Meret Matter
Bühnenbild Serge Nyfeler, Renate Wünsch
Kostüme Eva Karobath
Musik Alain Croubalian, Pierre Omer, Denis Schuler
Dramaturgie Andrea Schwieter
Licht Matthias Keller
Technik Mike Reber, René Schütz
Regieassistenz Daniel Schnurrenberger
Kostümassistenz Doris Kurzmeyer
Produktionsleitung Rilli Scanzi

Vreni Marti Fabienne Hadorn
Sali Manz.....Wowo Habdank
Marti Mike Reber
Frau Marti Rebecca Klingenberg
Manz.....Andreas Matti
Frau Manz.....Grazia Pergoletti
Schwarzer Musikant.....Alain Croubalian
Advokat.....Fabian Krüger
Religiöse Fanatikerin Rebecca Klingenberg
Nachbarin.....Rebecca Klingenberg
Knecht.....Matthias Keller
Zwei Weiber.....Fabian Krüger, Grazia Pergoletti
Kapelle im Paradiesgärtli Alain Croubalian, Fabian Krüger,
Pierre Omer, Denis Schuler
Gäste im Paradiesgärtli Ensemble



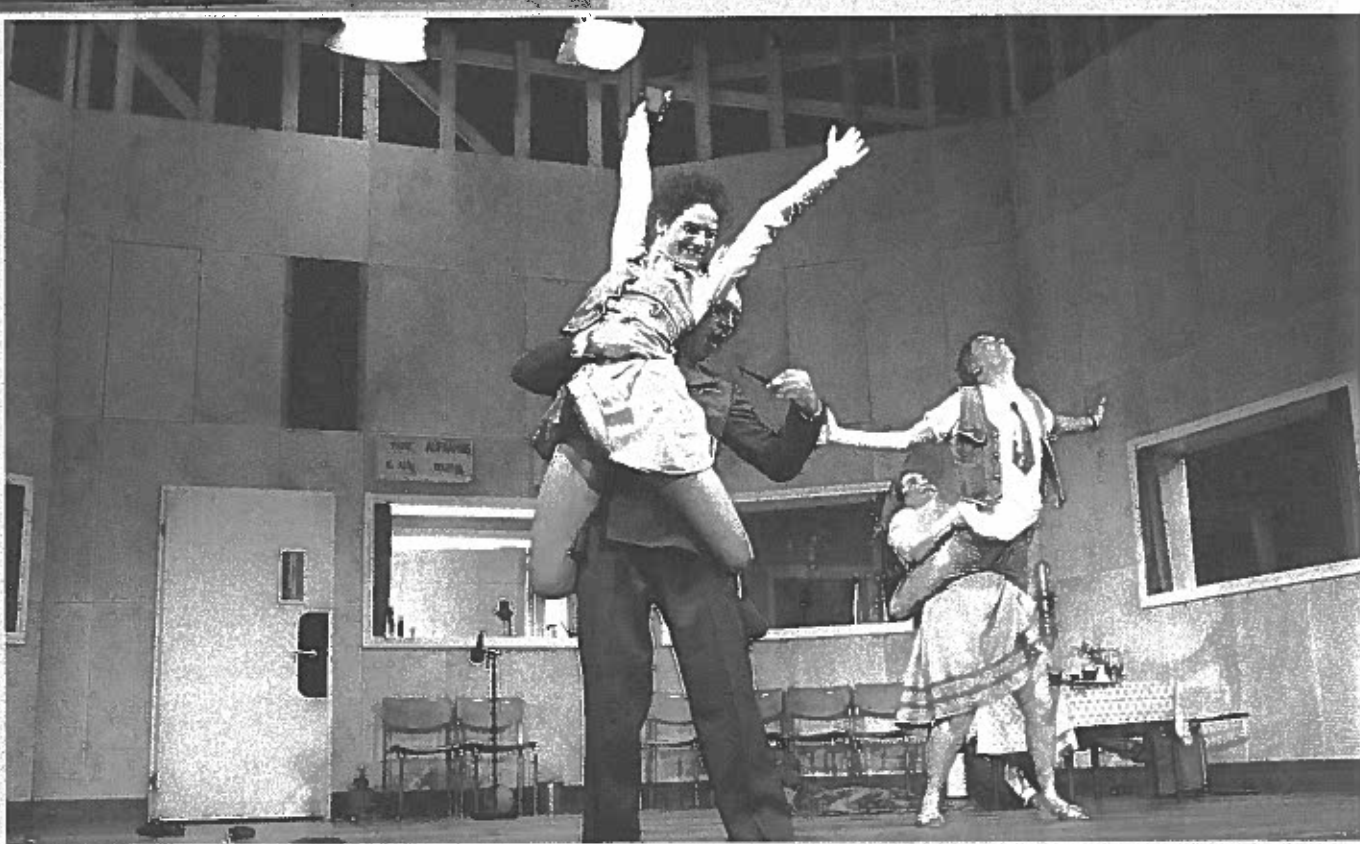


Synchron

Uraufführung
von Thomas Hürlimann
Premiere 30. 4. 2002

Regie Christoph Marthaler
Bühne/Kostüme Anna Viebrock
Licht Markus Keusch
Dramaturgie Stefanie Carp
Musik Martin Schütz
Regieassistent Ingo Berk
Mitarbeit Bühnenbild Damian Hitz
Mitarbeit Kostüm Marysol del Castillo
Inspizienz Irene Herbst, Hansruedi Herrmann
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet
Regiehospitantz Sophia Simitzis

Sibylle Bibiana Beglau
Frunz.....Robert Hunger-Bühler
Elfi Glanz.....Bettina Stucky
Meier-Quassi Ueli Jäggi
Frau Zumpe Nikola Weisse
Herr Zumpe.....Siggi Schwientek
Truffaldino/Teiresias Thomas Wodianka
Schallplatten-, Computer- und Gitarrenspieler Martin Schütz
Die Stimme (Bob) Josef Ostendorf





L. King of Pain

nach William Shakespeare
Premiere 15. 5. 2002

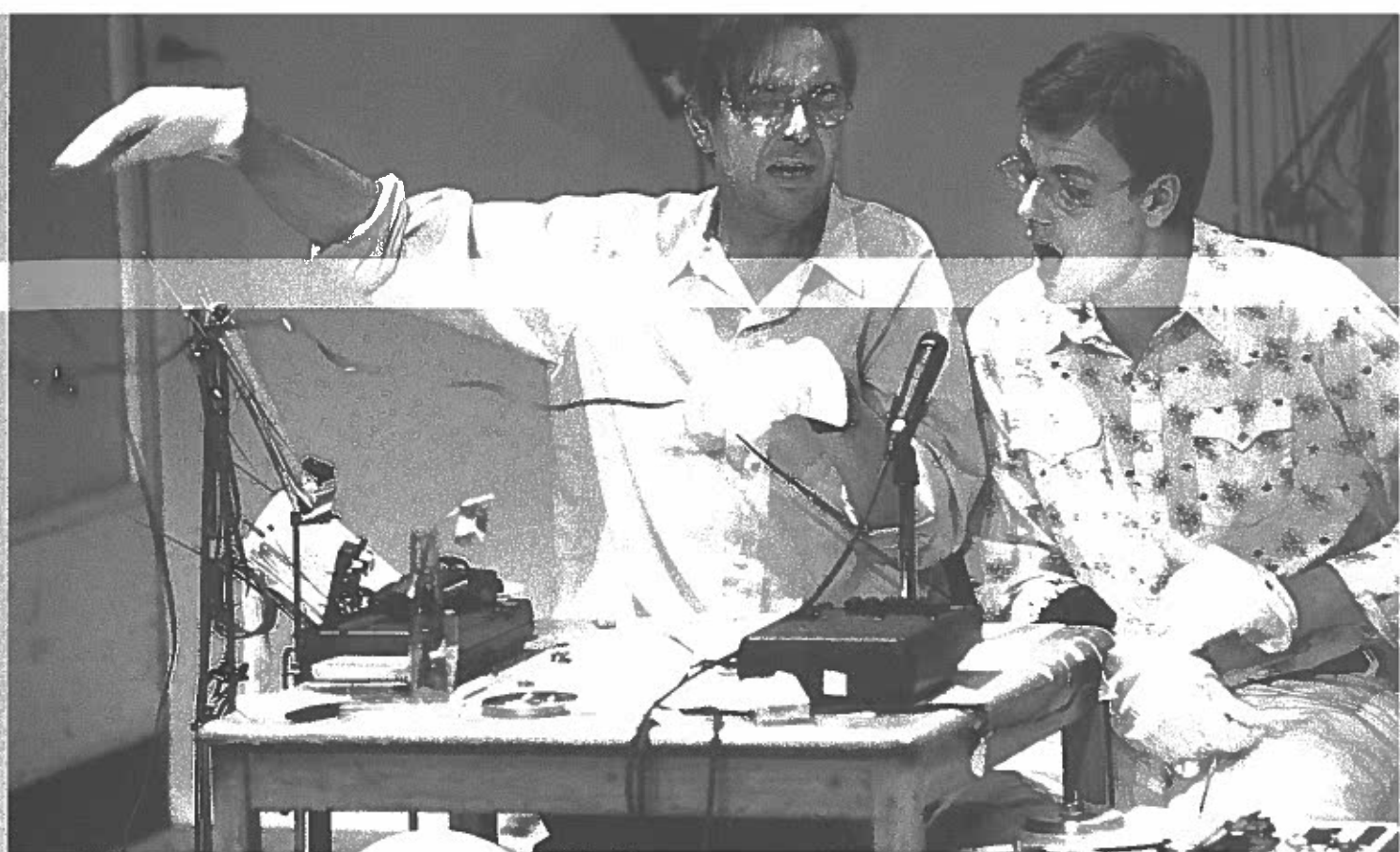
Inszenierung Luk Perceval
Bühnenbild Katrin Brack
Kostüme Ilse Vandenbussche
Licht Enrico Bagnoli
Musik Bart Maris
Dramaturgie Jan van Dyck
Regieassistentz Phyllis Digneffe
Assistentz Kostüme Hilde Pieters
Regiehospitantz David Cornille
Ankleiderin Kathleen Van Mechelen

L.....Thomas Thieme
Gloster, Kamerad von L. Wolf Bachofner
Der Idiot, der Stumme.....Stefan Perceval
Mong, the bastard.....Wim Opbrouck
Edgard, Ocharme Tom Jan Bijvoet
Caroline/Goneril, die älteste Tochter von L. Lorenza Goos
Albert, ihr Ehemann Jan Van Hecke
Stephanie/Regan, die mittlere Tochter von L. Katrien Meganck
Laurent, ihr Ehemann Ruud Gielens
Yvon/Cordelia, die jüngste Tochter von L. Yvon Jansen
Kent, ihr Ehemann Han Kerckhoffs
François, ein Sänger Edgar Schäfer

Der Schritt ins Jenseits

Eröffnungspremiere
von und mit Ruedi Häusermann
Premiere 13. 9. 2001





Long-Slow-Fade

Uraufführung

von Ruedi Häusermann und Herwig Ursin

Premiere 14. 9. 2001

Bühne und Licht Ulrich Schneider

Kostüme Barbara Maier

Regieassistenz Michel Schröder

Bühnenbildassistenz Damian Hitz

Inspizienz Ulrich Köching

Mit

Herwig Ursin als Hans und Paul

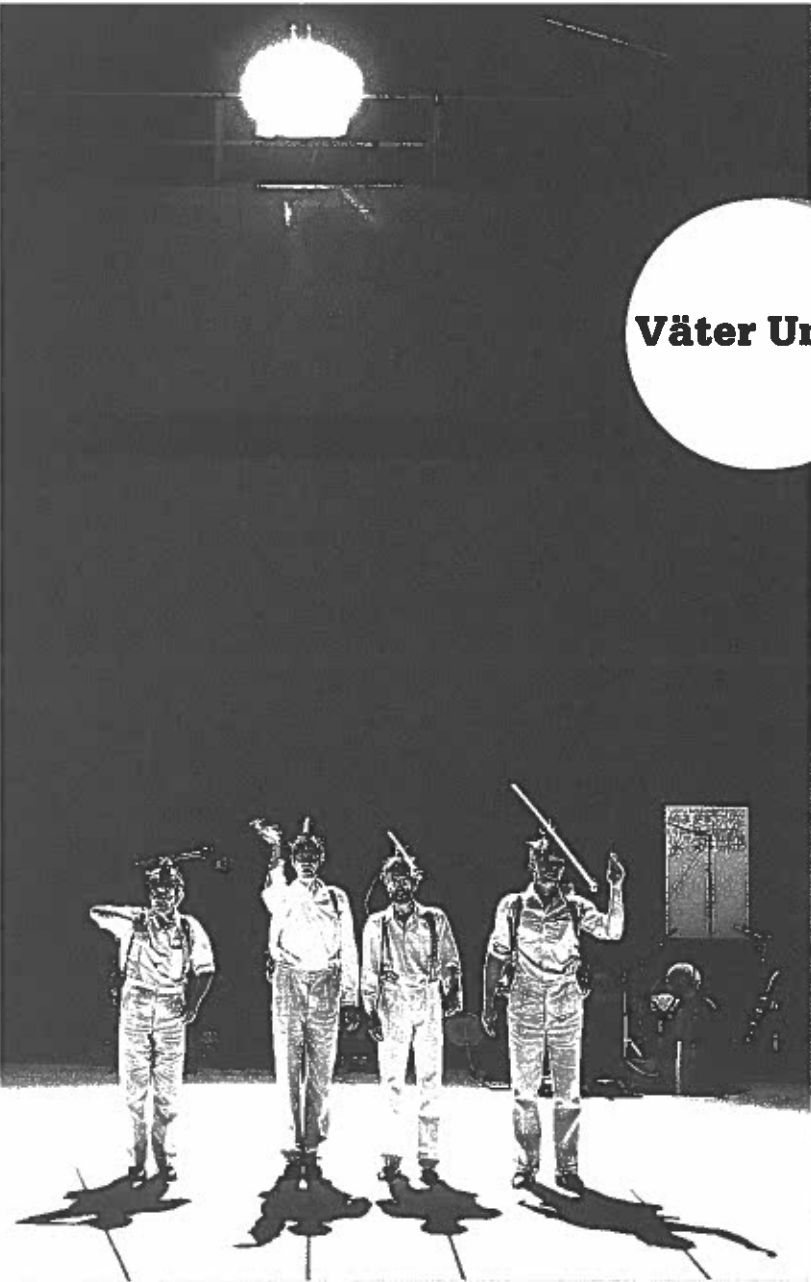
Ruedi Häusermann als Paul und Hans

Fritz Huser als Aliasgeorg

Julian Häusermann als Magic Alex

Catriona Guggenbühl als Yokoduscht



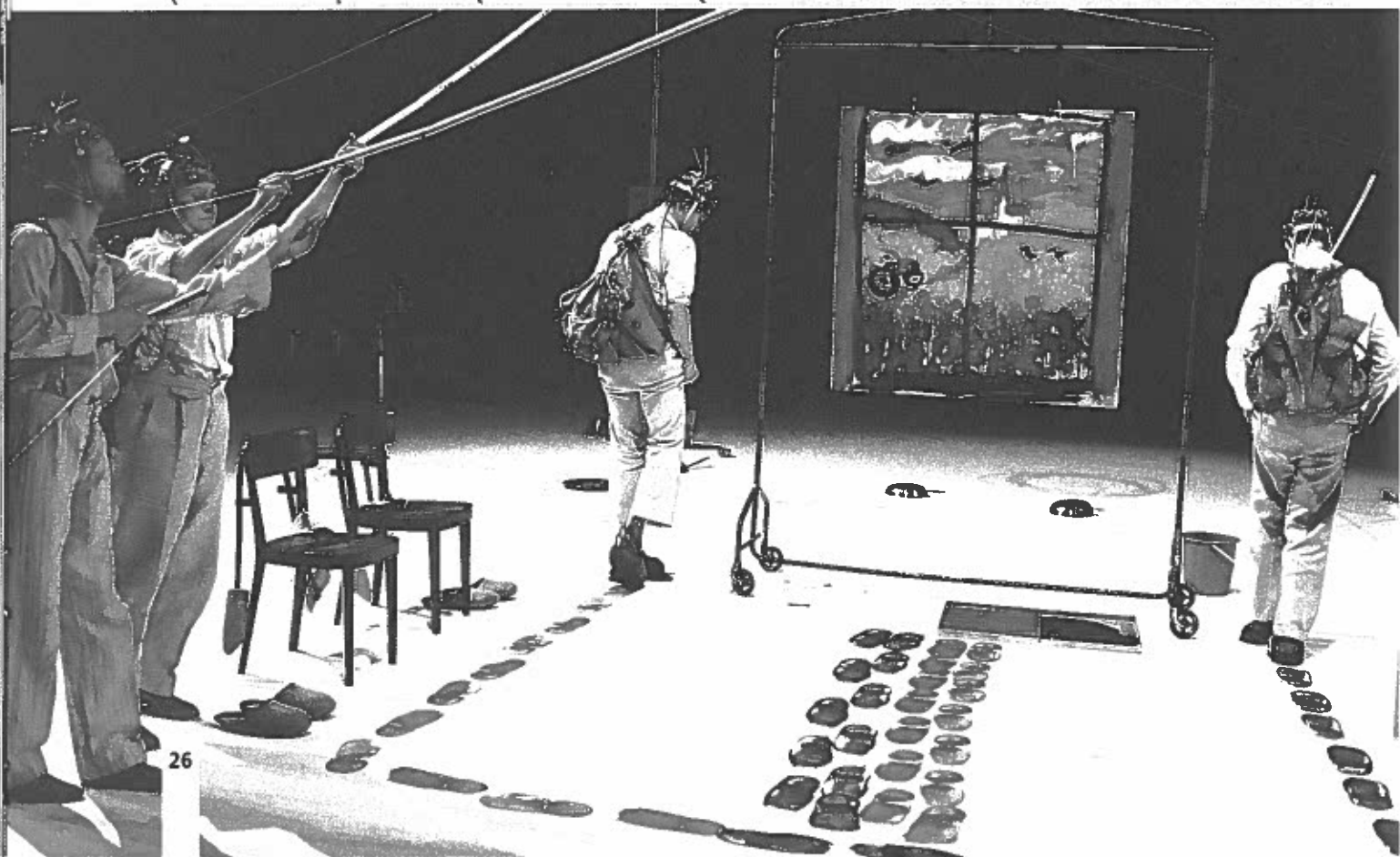


Väter Unser

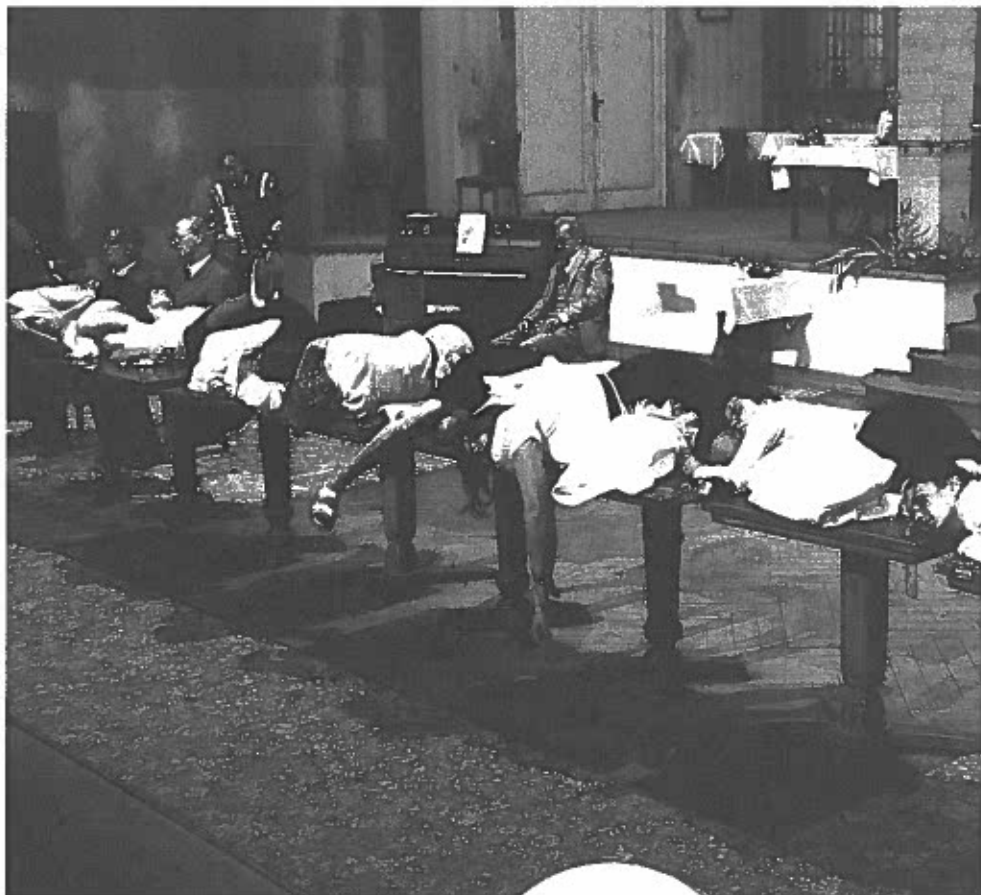
Uraufführung
von Martin Hägler, Theodor Huser,
Ruedi Häusermann und Philipp Läng
Premiere 15. 9. 2001

Mit
Martin Hägler
Theodor Huser
Ruedi Häusermann
Philipp Läng

Bühne, Licht- und Schattenkunst Ulrich Schneider
Kunst des Kostümierens Barbara Maier
Tonkunst Martin Burkhardt
Regieassistenz Michel Schröder
Bühnenbildassistenz Damian Hitz
Inspizienz Ulrich Köching



Inszenierung Christoph Marthaler
Bühnenbild und Kostüme Anna Viebrock
Musikalische Leitung
 Christoph Marthaler, Martin Schütz,
 Christoph Homberger, Jürg Kienberger
Dramaturgie Stefanie Carp
Lichtgestaltung Markus Bönzli
Ton Markus Keller
Regieassistenz Christina Rast
Bühnenbildassistenz Esther Schmid
Kostümassistenz Eva Karobath
Inspizienz Ulrich Köching
Souffleuse Rosemarie von Holt
Hospitantz (Regie)
 Nicole Schwyzer, Olga Cias, David Unseld
Hospitantz (Bühne)
 Kornelia Gysel, Thomas Sonderegger



Gemeinderäte	Gemeindepräsident Jean-Pierre Cornu
	Gemeinderat Urs Bihler
	Jungpolitiker, Gemeinderat Raphael Clamer
	Stellvertretender Gemeindepräsident Walter Hess
	Gemeinderat Ueli Jäggi
	Adolfo Angst, Gemeinderat Christoph Homberger
	Naturschützer, Gemeinderat Markus Wolff
Andere	Verstummter Bastler Siggi Schwientek
Schweizer	Klavierspieler Jürg Kienberger
	Akustischer Kontrolleur Martin Schütz
	Pensionierter Sprecher, Radio DRS Albi Klieber
	Alter Mann Ingold Wildenauer
Ausländer	Kellner, der schon immer da war André Jung
	Verliebter reisender Schotte Graham F. Valentine
	Eurotrainer Thomas Stache
Frauen	Serviertochter, Oberschwester Sibylle Courvoisier
	Singende Serviertochter Corin Curschellas
	Serviertochter, Schlafwandlerin Catriona Guggenbühl
	Serviertochter, Gattin Annelore Sarbach/Karin Pfammatter
	Serviertochter, Serviertochter Paula Dombrowski/Bettina Stucky
	Serviertochter, Ausländerin Bettina Engelhardt
	Serviertochter, Ausländerin Altea Garrido
	Serviertochter, Ausländerin Olivia Grigolli
	Eine Schweizer Frau, die keine
	Serviertochter ist Anne-Marie Dermon
Musiker	Akustisches und Elektrisches Cello,
	Kontrabass, Elektronik Martin Schütz
	Klarinette Daniel Häusler
	Klarinette Markus Beeler
	Schwyzerörgeli Simon Dettwiler
	Schwyzerörgeli Markus Flückiger
	Klavier, Akkordeon, Claviola Jürg Kienberger

Hotel Angst

Wiederaufnahme
 von Christoph Marthaler
 Premiere 28.11.2001





Die schöne Müllerin

von Franz Schubert
Premiere 20.1.2002

Mit

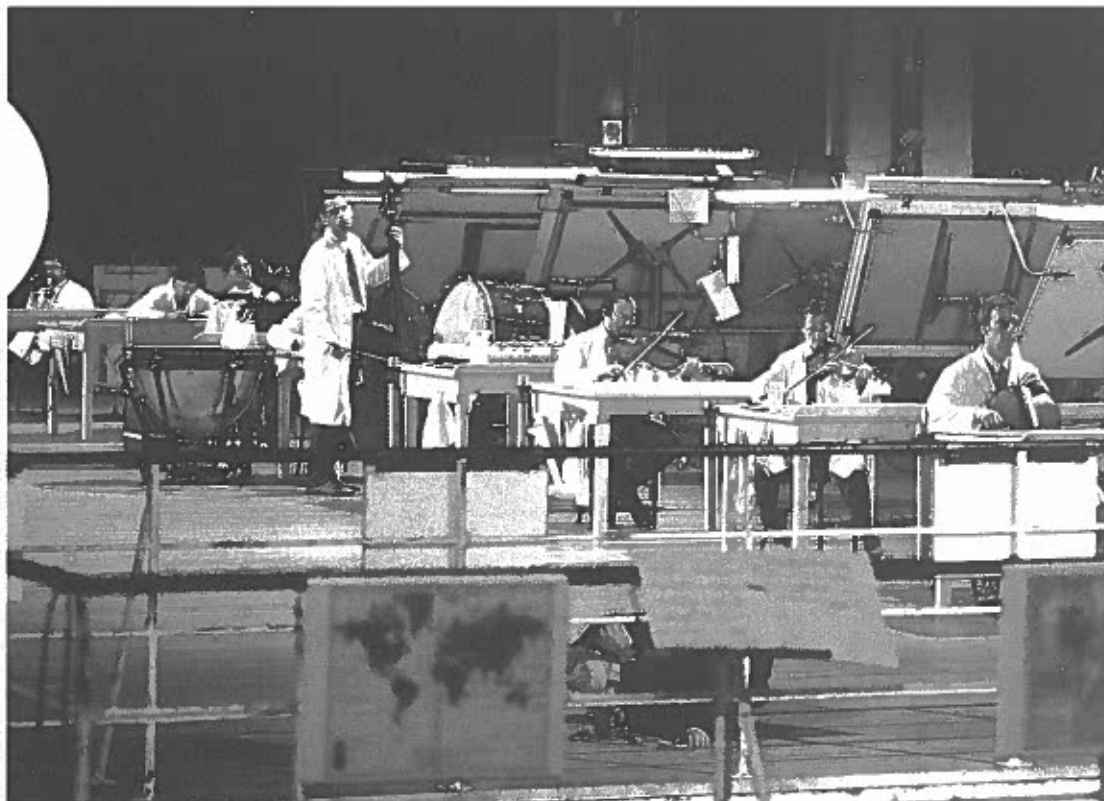
Rosemary Hardy (Sopran)
Altea Garrido
Bettina Stucky
Daniel Chait
Markus Hinterhäuser (Klavier & Celesta)
Christoph Homberger (Tenor)
Ueli Jäggi
Christoph Keller (Klavier)
Stefan Kurt
Thomas Stache
Graham F. Valentine
Markus Wolff

Regie Christoph Marthaler
Bühne/Kostüme Anna Viebrock
Musik Rosemary Hardy, Markus Hinterhäuser,
Christoph Homberger, Christoph Keller
(Arrangements) und Christoph Marthaler
Licht Herbert Cybulska
Dramaturgie Stefanie Carp und Arved Schultze
Regieassistent Michel Schröder
Bühnenbildassistent Duri Bischoff
Kostümassistent Simone Strässle
Inspizienz Irene Herbst
Regiehospitant Anne-Sophie Mahler



In Vain

oder Reproduktion verboten
Uraufführung/Koproduktion
mit der RuhrTriennale
Notiert von Johannes Harneit
Premiere 27. 4. 2002



Schiffsleute

Sylvain Cambreling
Christoph Homberger
Graham F. Valentine
Sasa Dragovic (Trompete)
Andreas Eberle (Posaune)
Gerald Preinfalk (Saxophon)
Giovanna Reitano (Harfe)
Christoph Walder (Horn)

Konstrukteure

Markus Deuter (Oboe)
Uli Fussenegger (Kontrabass)
Gunde Jäch-Micko (Violine)
Andreas Lindenbaum (Violoncello)
Dimitrios Polisoidis (Viola)
Krassimir Sterev (Akkordeon)
Björn Wilker (Perkussion)
Bernhard Zachhuber (Klarinette)

Schwarze

Annette Bik (Violine)
Lorelei Dowling (Fagott)
Vera Fischer (Flöte)
Andrew Jezek (Viola)
Benedikt Leitner (Violoncello)
Florian Müller (Klavier)
Lukas Schiske (Perkussion)
Donna Wagner Molinari (Klarinette)

Konzeption Johannes Harneit, Anna Viebrock
Musikalische Leitung Sylvain Cambreling
Regie & Ausstattung Anna Viebrock
Licht Herbert Cybulska
Arrangeure Jochen Neurath, Kay Ivo Nowáck,
Johannes Harneit
Bewegungstraining Roy Bosier
Regieassistenz Björn Jensen
Bühnenbildassistenz Friederike Schneider
Kostümassistenz Carola Ruckdeschel
Inspizienz Ulrich Köching





Regie Stefan Pucher
Choreographie Meg Stuart
Bühne Barbara Ehnes
Kostüme Silvia Hasenclever
Musik Paul Lemp
Video Daniel Hertli, Alexander Meier
Licht Herbert Cybulska
Dramaturgie Stephan Wetzel
Regieassistent Michel Schröder
Bühnenbildassistent Simeon Meier
Kostümassistent Simone Strässle
Inspizienz Ulrich Köching
Souffleuse Ina Hausmann
Regiehospitant Julia Wieler
Dramaturgiehospitant Nicole Schöpfer

Heinrich IV.

von William Shakespeare
 Deutsch von Frank Günther
 Premiere 26. 5. 2002

König Heinrich IV. Peter Brombacher
 Heinrich, Prinz von Wales, sein Sohn Kristina Brons
 Graf Westmoreland Marcus Burkhard
 Heinrich Percy, genannt Heissporn.....Sebastian Rudolph
 Northumberland, Heisssporns Vater Walter Hess
 Graf von Worcester, Heisssporns Onkel Ludwig Boettger
 Graf Douglas, der Schotte.....Ingold Wildenauer
 Owen Glendower, der Waliser Walter Hess
 Graf Mortimer.....Tom Wlaschiha
 Sir Richard Vernon.....Raphael Clamer
 Falstaff Josef Ostendorf
 Poins.....Roeland Wiesnekker
 Bardolph Paula Dombrowski
 Peto Saskia Richter
 Madame Wuppich, die Wirtin Olivia Grigolli
 Lady Percy, Heisssporns Frau.....Katja Kolm
 Lady Mortimer, Mortimers Frau Rebecca Klingenberg
 Erzbischof von York Graham F. Valentine
 Bote Can Pestanli
 Jacques Palminger.....Jacques Palminger





Berlin Alexander- platz

Wiederaufnahme
von Alfred Döblin
Premiere 25.6.2002

1. Teil

Franz Biberkopf Max Hopp
mit Bibiana Beglau, Rosa Galina, Marc Hose-
mann, Ueli Jäggi, Oliver Mallison, Iris Minich,
Josef Ostendorf, Siggie Schwientek, Ludmila
Skripkina

2. Teil

Franz Biberkopf Max Hopp
Mieze.....Bibiana Beglau
Reinhold Marc Hosemann
Karl.....Ueli Jäggi
Herbert Oliver Mallison
Eva.....Iris Minich
Pums.....Josef Ostendorf
Willi Siggie Schwientek
Cilly Rosa Galina
Trude.....Ludmila Skripkina

3. Teil

Franz Biberkopf Max Hopp
mit Bibiana Beglau, Rosa Galina, Marc Hose-
mann, Ueli Jäggi, Oliver Mallison, Iris Minich,
Josef Ostendorf, Siggie Schwientek, Ludmila
Skripkina

Regie Frank Castorf
Bühne und Kostüme Bert Neumann
Lichtgestaltung Lothar Baumgarte
Dramaturgie Bruno Hitz
Regieassistenz Michel Schröder
Bühnenbildassistenz Friederike Schneider
Kostümassistenz Barbara Aigner
Dramaturgieassistenz Jutta Wangemann
Inspizienz Gert Klette
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet
Regiehospitantz Boris Nikitin



im Schiffbau



Splendour

Regie Isabel Osthues
 Bühne und Kostüme Franziska Rast
 Ton Martin Burr
 Dramaturgie Bruno Hitz
 Lichtgestaltung Sascha Haenschke
 Regieassistentin Christina Rast
 Bühnenbildassistentin Damian Hitz
 Kostümassistentin Simone Strässle
 Souffleuse Rita Horváth
 Inspizienz Irene Herbst
 Hospitant Fabian Alder

Deutschsprachige Erstaufführung
 von Abi Morgan
 Premiere 29. 9. 2001

Micheleine.....Karin Neuhäuser
 Geneviève Sabine Wegner
 Kathryn Iris Minich
 Gilma Paula Dombrowski



Premiere 17.11.2001

Alibi

von Meg Stuart/Damaged Goods

Konzept und Regie Meg Stuart

Raum und Kostüme Anna Viebrock

Dramaturgie Bettina Masuch

Video Chris Kondek

Musik Paul Lemp

Texte Tim Etchells, David Wojnarowicz, Katharine Jones,
Damaged Goods

Licht Gunnar Tippmann, Anna Viebrock

Technische Leitung Gunnar Tippmann

Ton Oliver Houttekiet

Bühnenbildassistentz Frieda Schneider

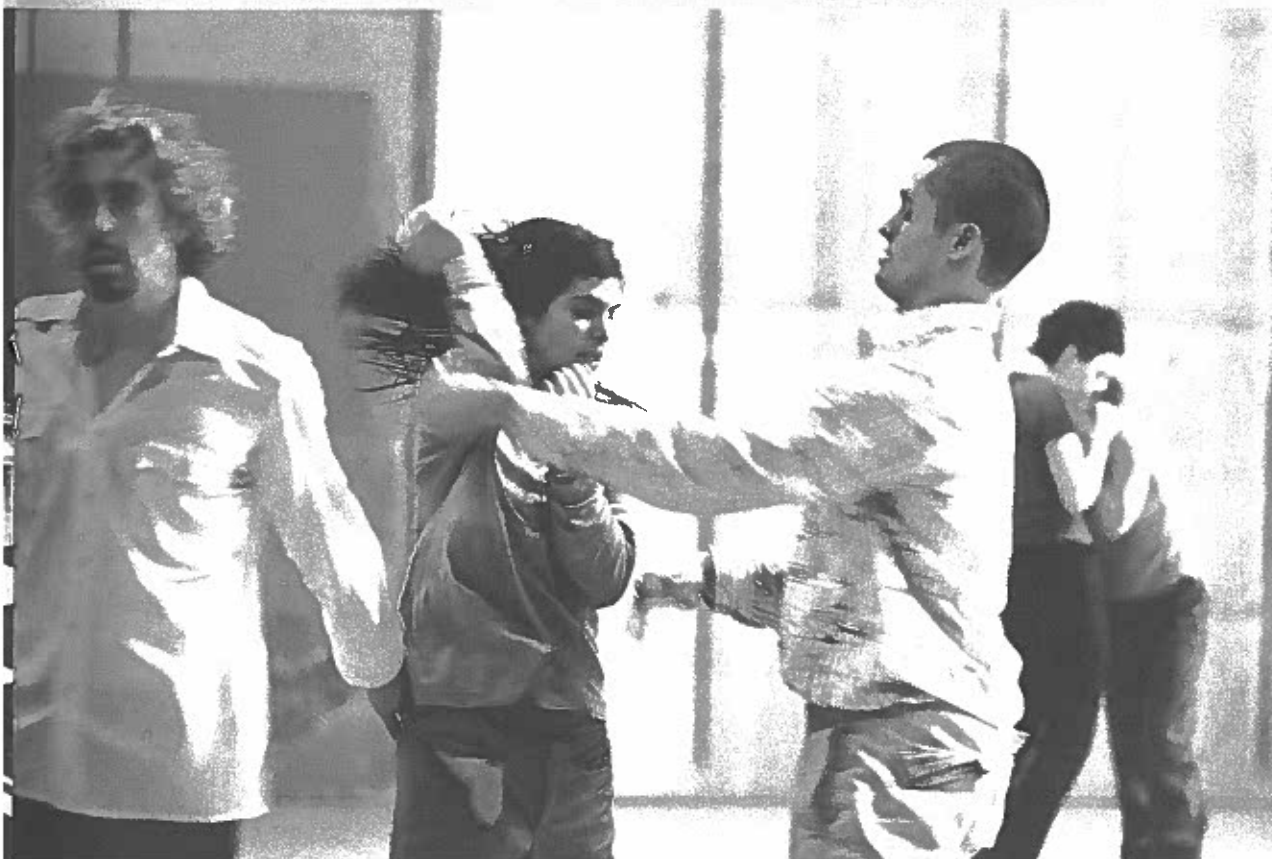
Kostümassistentz Carola Ruckdeschel

Videoassistentz Aliocha Van der Avoort

Produktion Bettina Holzhausen

Mit

Simone Aughterlony, Joséphine Evrard, Davis Freeman,
Andreas Müller, Vania Rovisco, Valéry Volf, Thomas Wodianka



4.48 Psychose

Schweizerische Erstaufführung
von Sarah Kane
Premiere 11.12.2001

Mit

Bibiana Beglau
Jule Böwe
Sylvana Krappatsch
Kay Bartholomäus Schulze

Regie Falk Richter

Bühne und Kostüme Katrin Hoffmann

Musik Malte Beckenbach

Video Martin Rottenkolber

Licht Carsten Sander

Dramaturgie Andrea Schwieter/

Maja Zade (Berlin)

Regieassistenz Ingo Berk/

Andreas Karlaganis (Berlin)

Bühnenbildassistenz Simeon Meier/

Silvia Albarella (Berlin)

Kostümassistenz Carola Ruckdeschel/

Silvia Albarella (Berlin)

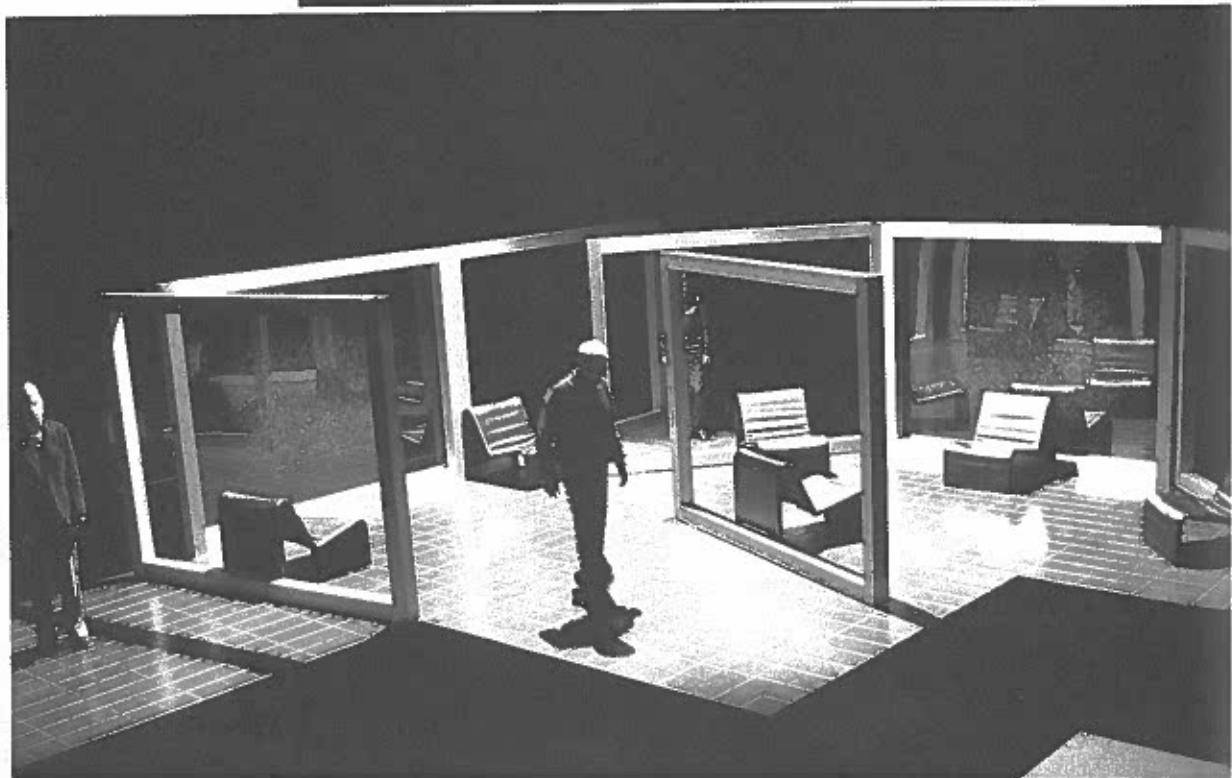
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet/

Ursula Kuropka (Berlin)

Inspizienz Sascha Dinevski/Horst Kiener (Berlin)

Regiehospitantz Benjamin Kiss

Kostümhospitantz Sarah Schittek



Mensch- sein macht müde

Uraufführung
von Claudia Carigiet/Jürg Kienberger
Premiere 22.12.2001

Mit
Siggi Schwientek
Raphael Clamer
Ueli Jäggi
Katja Kolm
Graham F. Valentine
Markus Wolff (Gitarren)
Jürg Kienberger (Pianoforte)
Simon Gerber (Kontrabass)
Jonas Cslovjecssek (Schlagzeug)

Regie und Musik Jürg Kienberger
Text und Regiemitarbeit Claudia Carigiet
Bühne Duri Bischoff
Objekte Theo Huser
Kostüme Eva Karobath
Licht Frank Bittermann
Dramaturgie Bruno Hitz
Regieassistenz Michel Schröder
Kostümassistenz Carola Ruckdeschel
Inspizienz Irene Herbst
Regiehospitantz Anna Müller





Macht nichts

Eine kleine Trilogie des Todes
Wiederaufnahme
von Elfriede Jelinek
Premiere 6. 2. 2002

Regie Jossi Wieler
Bühne und Kostüme Anna Viebrock
Musik Wolfgang Siuda
Licht Ginster Eheberg
Dramaturgie Stefanie Carp
Regieassistenz Till Fiegenbaum
Ausstattungsassistenz Kornelia Gysel
Inspizienz Irene Herbst
Souffleuse Rita Horvath

Erlkönigin.....Graham F. Valentine
Schneewittchen.....Sylvana Krappatsch
Jäger Ludwig Boettger
Der Wanderer.....André Jung





Deutschsprachige Erstaufführung
von Jon Fosse
Premiere 23. 3. 2002

Winter

Regie Jossi Wieler
Bühne/Kostüme Anja Rabes
Musik Wolfgang Siuda
Video Sarah Derendinger
Dramaturgie Robert Koall
Mitarbeit Bühnenbild Friederike Schneider
Regieassistenz Till Fiegenbaum
Kostümassistenz Simone Strässle
Inspizienz Irene Herbst
Souffleuse Rita Horvath
Hospitantz Giulia Paolucci

Die Frau Sylvana Krappatsch
Der Mann.....André Jung





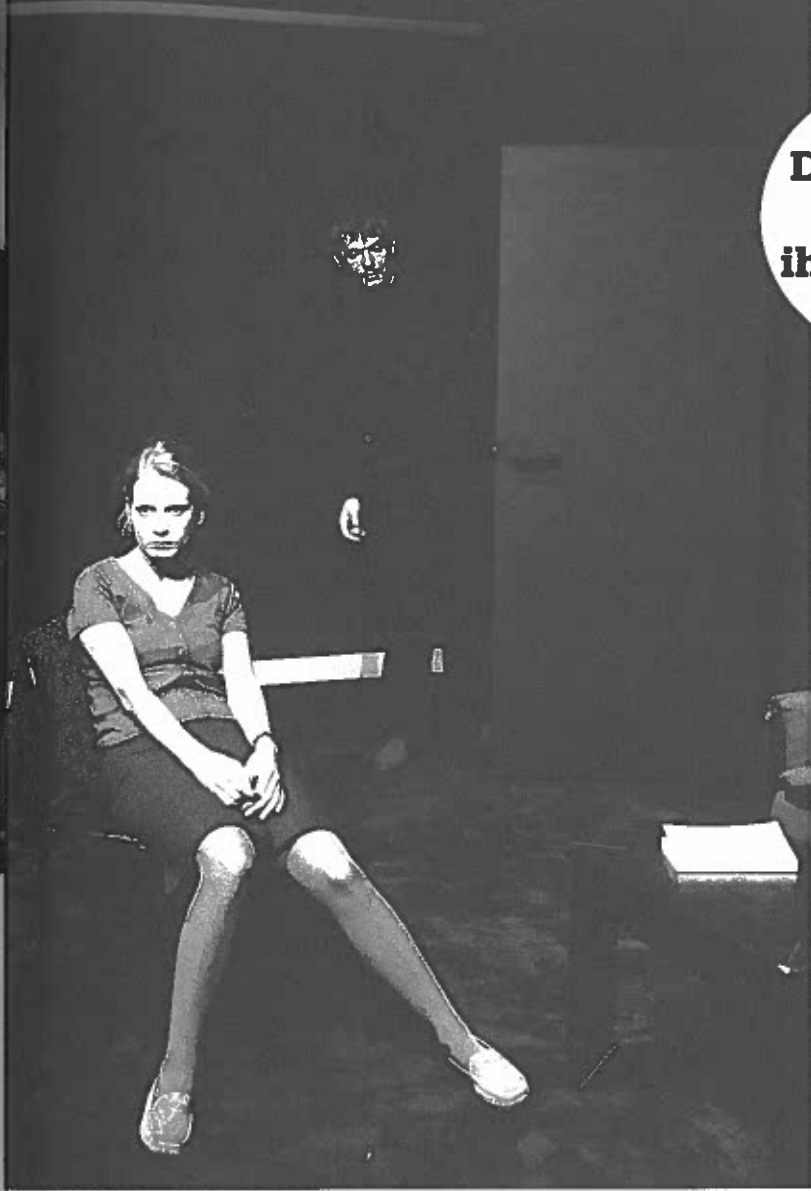
Faust

Eine subjektive Tragödie
von Fernando Pessoa
Premiere 8.5.2002

Regie Christoph Marthaler
Bühne/Kostüme Anna Viebrock
Dramaturgie Stefanie Carp
Regieassistenz Till Fiegenbaum
Inspizienz Hans Ruedi Herrmann/Irene Herbst

Mit
Josef Ostendorf
Ueli Jäggi
André Jung
Martin Horn
Susana Fernandes Genebra
Pilou Lydlow
Anne Marie Dermon
Bernhard Landau





Die Nacht singt ihre Lieder

Wiederaufnahme
von Jon Fosse
Premiere 19. 6. 2002

Regie Falk Richter
Bühne und Kostüme Katrin Hoffmann
Musik Malte Beckenbach
Dramaturgie Andrea Schwieter
Licht Carsten Sander
Regieassistent Ingo Berk
Bühnenbildassistent Damian Hitz
Kostümassistent Marysol del Castillo
Inspizienz Irene Herbst
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet

Die junge Frau Judith Engel
Der junge Mann Sebastian Rudolph
Der Vater Peter Brombacher
Die Mutter Nikola Weisse
Baste Kai Scheve

Café Krema- torium

Ein Projekt
von Andreas Krämer und Boris Pfeiffer
Premiere 21.9.2002

Regie Boris Pfeiffer

Mit
Andreas Krämer



«Das Leck im Schiffbau» Familiensaga

«Zeitenwende»

2. 10. 01 im Moods

«Staatsfeind Nr. 2–5»

6. 11. 01 im Moods

«Bethlehem Arise!»

4. 12. 01 im Moods

«Showdown»

4. 1. 02 im Moods

Monologe (Wiederaufnahmen)

#1 «Ich bin ja so allein»

von und mit Jürg Kienberger

Mitarbeit: Claudia Carigiet

2. und 24. 10. 01

#8 «Untertauchen»

von Paul Nizon

mit Peter N. Steiner

Regie: Malte Ubenauf

28./29./30. 11. 01 und 6./7. 12. 01

#11 «Hamlet, Prince of Denmark – Uncut»

mit Graham F. Valentine

30. 9. 01, 11. 11. 01, 17. 3. 02

#23 «Gott ist ein DJ»

von Falk Richter

Lesepresentation mit Falk Richter und Bibiana Beglau

16./21. 10. 01

#32 «Überschritten»

Tanz und Text von Daniel Chait

26./27. 1. 02

#39 «Tragbar»

nach dem Roman «Ausweitung der Kampfzone»

von Michel Houellebecq

mit Yvon Jansen

19./22./26. 11. 01, 18./20./21. 12. 01, 13./18. 2. 02

und 14./15. 3. 02

#40 «Abfall Bergland Cäsar» – Eine Menschensammlung

von Werner Schwab

mit Roeland Wiesnekker

Regie: Michel Schröder

26./30. 1. 02 und 27./28. 3. 02

#41 «Bartleby, der Schreiber»

von Herman Melville

Monologische Installation mit Ueli Jäggi

Regie: Isabel Osthues

24. 9. 01, 9./10./24./25. 11. 01, 9. 12. 01, 23. 1. 02

und 11./12./25. 2. 02

#44 «Kleine Zweifel»

von Theresia Walser

mit Paula Dombrowski

Regie: Christina Rast

21./27. 10. 01, 17./18. 11. 01, 11./12./23. 1. 02, 2. 2. 02

#49 «Strahlender Untergang»

Ein Entwässerungsprojekt oder die Entdeckung
des Wesentlichen

von Christoph Ransmayr

mit Arthur Albrecht

Regie: Till Fiegenbaum und Irina Mach

26./29. 10. 01, 10. 11. 01

Redenreihe

**«Das Geld, die Angst, die Arbeit,
das Glück –
Kapitalismus und Gerechtigkeit»**

Rede #5

Richard Sennett

«Kapitalismus und Widerstand»

29. 9. 01 Schiffbauhalle

Rede #6

Hermann Scheer

«Die Revolution des 21. Jahrhunderts»

28. 10. 01 Schiffbauhalle

Rede #7

Roger de Weck

«Chaos und Weltordnung»

18. 11. 01 Schiffbauhalle

Rede #8

Susan George

«Ist der Kapitalismus noch zu retten?»

9. 12. 01 Schiffbauhalle

Rede #9

Gregor Gysi

27. 1. 02 Schiffbauhalle

Rede #10

Daniel Cohn-Bendit

17. 2. 02 Schiffbauhalle

Rede #11

Robert Menasse

17. 3. 02 Schiffbauhalle

Rede #12

Jean Baudrillard

14. 4. 02 Schiffbauhalle

Lesungen

Buchpremiere Urs Augstburger

«Schattwand». Ein Bergroman

7. 10. 01 Box im Schiffbau

Autorenlesung Nick Hornby

«How to be good»

8. 10. 01 Schiffbauhalle

Lesung / Konzert Wiglaf Droste und Sibylle Berg

«Die Nacht der langen Schweizer»

13. 10. 01 Pfauen

Autorenlesungen SWISS MADE

Die lange Nacht der kurzen Geschichten

Abend der jungen Schweizer Literatur

mit: Marianne Freidig, Catalin Dorian Florescu, Daniel Goetsch, Klaus Händl, Guy Krneta, Christoph Simon, Michael Stauffer, Raphael Urweider und Peter Weber

27. 10. 01 Schiffbauhalle

Leseperformance «Peace» von Falk Richter

mit Falk Richter, Jule Böwe und Kay Bartholomäus Schulze

1. 11. 01 Schiffbauhalle

Lesung Charles-Albert Cingria

«Ja, jeden Tag neu geboren werden...»

mit Andreas Krämer (Rezitation, Musik)

und Charles Linsmayer (Moderation)

18. 11. 01 Box im Schiffbau

Bruno Ganz liest «Schwindel. Gefühle.»

von Winfried Sebald

19. 11. 01 Pfauen

Buchpräsentation «Dieter and Dorothy»

mit Graziella Rossi und Helmut Vogel

1. 12. 01 Schiffbauhalle

Lesung «A Christmas Carol» von Charles Dickens

mit Graham F. Valentine

2. 12. 01 Pfauen

Textperformance «Nothing Hurts» von Falk Richter

mit Falk Richter, Bibiana Beglau und Sylvana Krappatsch

14. / 15. 12. 01

Lesung aus «Harry Potter» von Joanne K. Rowling

mit Rufus Beck

22. 12. 01 Pfauen

Lesung «Anschluss halten!»

mit Rainer Trampert und Thomas Ebermann

12. 1. 02 Schiffbauhalle

Lesung aus Werken von Rolf Dieter Brinkmann

mit Peter Brombacher und Yvon Jansen

25. 1. 02 Probebühne 4 im Schiffbau

Autorenlesung Benjamin von Stuckrad-Barre

8. 2. 02 Schiffbauhalle

Autorenlesung Robert Gernhardt

7. 3. 02 Schiffbauhalle

Autorenlesung mit Harry Rowohlt

«Schausaufen mit Betonung»

12. 3. 02 Pfauen

Martin Suter liest aus seinem Buch

«Ein perfekter Freund»

17. 3. 02 Pfauen

Autorenlesung Christian Kracht

26. 4. 02 Pfauen

Autorenlesung

Donna Leon liest in englischer Sprache aus ihrem Buch

«Das Gesetz der Lagune»

2. 6. 02 Pfauen

«Aschenputtel unterm Vesuv»

Lesung aus dem «Pentamerone oder dem «Märchen
der Märchen» des Giambattista Basile

23. 6. 02 Box im Schiffbau

Autorenlesung David Grossman

24. 6. 02 Box im Schiffbau

Nachtfoyer im Pfauen

Ueli Jäggi liest aus Texten von Friedrich Glauser

15. 3. 02

«Ungeprobt» – Das Ensemble liest aus neuen Stücken

22. 3. 02 und 17. 5. 02

Schauspieler aus dem Ensemble

und Thomas Hürlimann selbst lesen aus seinen
Erzählungen, Essays und Theaterstücken

5. 4. 02

«Gott ist rund»

Eine Fussball-Lesung aus aktuellem Anlass (WM)

Das Team des Schauspielhauses liest aus Texten
von Nick Hornby, F. C. Delius, Ror Wolf und vielen
anderen.

31. 5. 02

Ensemblemitglieder lesen aus den Werken

von Robert Walser

14. 6. 02

Salon in der Box

«Hamlet – This Is Your Family» – Schlingensiefs «Hamlet»

in Peter Kerns Film

14. 2. 02

Catalin Dorian Florescu

Der Autor stellt sich und seine Texte vor

15. 2. 02

Videoschnipselvortrag «Fernsehen jetzt!»

mit Jürgen Kuttner

16. 2. 02

«Winterreise»

Christoph Homberger singt Schuberts Liederzyklus

Am Klavier Christoph Keller

17. 2. 02

«Puchers Filme»

Stefan Pucher zeigt und kommentiert seine Lieblingsfilme

18. 2. 02

«Marthaler – Salon & Bar»

Christoph Marthaler lädt ein

19. 2. 02

«Verfluchtes Fleisch»

Josef Bierbichler liest aus seinem Buch

20. 2. 02

Hommage an Alexander Kluge

Filme und Texte von Alexander Kluge
zu seinem 70. Geburtstag
21. 2. 02

Markus Hinterhäuser spielt John Cage

Sonatas und Interludes for Prepared Piano
22. 2. 02

Berg-Abend-Party

Texte und Szenen von und mit Sibylle Berg
23. 2. 02

Marathon-Lesung «Aeneis»

Verena Buss liest Vergils Meisterwerk
24. 2. 02

Christoph Schlingensief präsentiert sein Hörspiel

«Rosebud»
22. 4. 02

Jean-Luc Godard, Filmnacht

mit Vortrag von Fred von der Kooij
23. 4. 02

Geholten Stühle

«Watching God», Theaterperformance
mit Andres Lutz und Gerhard Meister
24. 4. 02

Buchpremiere Katharina Faber

«Manchmal sehe ich am Himmel
einen endlos weiten Strand»
25. 4. 02

Morton Feldman

«For Bunita Marcus»
Piano: Markus Hinterhäuser
26. 4. 02

«Puchers Filme»

Stefan Pucher zeigt und kommentiert
seine Lieblingsfilme
27. 4. 02

Sumaya Farhat-Naser

Autorenlesung
«Verwurzelt im Land der Olivenbäume»
28. 4. 02

«Percussion / Discussion»

Ein musikalischer Schlagabtausch
mit Patrick Schimanski und Raphael Clamer
Zu Gast: Paul Lemp und Stefan Pucher
29. 4. 02

Salon in der Probebühne 4

«Rio» ein Rio-Reiser-Abend

mit Rainer Süssmilch, Samuel Zumbühl
und Raphael Clamer
20. 4. 02

Lesung «Wir höflichen Paparazzi»

Geschichten von prominenten Begegnungen
22. 6. 02

Sondervorstellungen

Schweizer Filmpremiere

«Songs from the Second Floor»
Drehbuch und Regie: Roy Andersson
17. 9. 01 Schiffbauhalle

Jubiläumsmatinée

20 Jahre Ammann Verlag
23. 9. 01 Pfauen

Zum Tod von Einar Schleef

Ein Abend zu seinem Gedenken
1. 10. 01 Schiffbauhalle

Podiumsdiskussion «Kapitalismus und Gerechtigkeit»

mit Vincent Crapanzano, Andreas Fanizadeh,
Navid Kermani, Paul Parin, Matthias Greffrath

4. 11. 01 Schiffbauhalle

«Nach dem Fall der Swissair»

Podiumsdiskussion

10. 2. 02 Schiffbauhalle

Tag der offenen Tür am Schauspielhaus

9. 5. 02 im Pfauen und im Schiffbau

Performance / Buchpräsentation

Meg Stuart und Milli Bitterli

«No Wind No Word» von Helmut Ploebst

29. 5. 02

Matinée Leopold Lindtberg (1902–1984)

Gedenkfeier zum 100. Geburtstag

2. 6. 02 Pfauen

Matinée «Stichwort Dissidenz»

Podiumsdiskussion

23. 6. 02 Pfauen



Gastspiele

Konzert Georgette Dee & Terry Truck

14. 11. 01 Pfauen

Konzert Anouar Brahem Trio

15. 11. 01 Pfauen

Gastspiel Theater Basel

«Der Kirschgarten» von Anton Tschechow

Regie: Stefan Pucher

2. 3. 02 Pfauen

Gastspiel Schauspielhaus Hamburg

«Die Möwe» von Anton Tschechow

Regie: Stefan Pucher

10. 3. 02 Schiffbauhalle

Gastspiel Basler Sinfonietta

Werke von Rameau, Beethoven, Berg, Farrenc

15. 3. 02 Schiffbauhalle

Gastspiel Theater Club 111 Bern

«Der diskrete Charme der Bourgeoisie»

nach dem Film von Luis Buñuel

Regie: Meret Matter

28. / 30. 3. 02 Pfauen

Gastspiel Michael von der Heide «Hildegard»

Ein Programm mit Liedern von und für Hildegard Knef

14. / 15. / 16. 4. 02

Gastspiel Nederlands Dans Theater III

Meryl Tankard (Den Haag) / «Merryland»

28. 4. 02 Pfauen

Gastspiel Basler Sinfonietta

Stefan Wolpe: Sinfonie (1956)

Anton Bruckner: Sinfonie Nr I c-moll

Leitung: Emilio Pomarico

8. 5. 02 Schiffbauhalle

Meg Stuart / Damaged Goods

«Disfigure Study»

31. 5. 02

**Gastspiele
im Rahmen der Zürcher Festspiele**

Gastspiel der Volksbühne Berlin

«Endstation Amerika» von Tennessee Williams

27./28./29. 6. 02 Pfauen

Konzert Pablo Ziegler

Quintet for new Tango

30. 6. 02 Pfauen

Gastspiel Complicite & Brodsky Quartet

«The Noise of Time»

Regie: Simon McBurney

4./5./6./7./9. 7. 02 Pfauen

Abstecher

«Was ihr wollt»

Salzburger Festspiele 23./25./26./28./29. 8. 01

Rotterdam/Schouwburg 6./7. 9. 01

Prag 3./4. 11. 01

Rom 13./14./15. 11. 01

Paris/Odeon 28./29./30./31. 3. 02

Hannover/Theaterformen 6./7./8. 6. 02

«Bartleby, der Schreiber»

Basel 11. 11. 01

Bonn 29. 6. 02

«Prolog»

Göttingen 31. 8. 01

Steckborn 29. 9. 01

«Spezialisten»

Wroclav 14. 10. 01

«Tragbar»

Maastricht 29. 1. 02

Bludenz 6. 3. 02

Frankfurt/Mousonturm 30./31. 3. /1. 4. 02

«Drei Schwestern»

Hamburg, Dt. Schauspielhaus 8./9. 3. 02

Berlin/Theatertreffen 4./5. 5. 02

«Die schöne Müllerin»

Berlin/Theatertreffen 11./12. 5. 02

«Alibi»

Kaaithheater Brüssel 13./14./15./18./19. 12. 01

Toulouse 6./7./8./9. 2. 02

Rennes 27./28. 2. /1. 3. 02

Berlin/Theatertreffen 9./10./11. 5. 02

Antwerpen 14./15./16./17. 5. /13./14./15./16. 6. 02

Tongeren 20. 5. 02

Brügge 7./8. 6. 02

Lissabon 29. 6. 02

«Macht nichts»

Mülheim an der Ruhr/Stadthalle 30./31. 5. 02

«Auf dem Land»

Wiener Festwochen 30./31. 5. /1. 4. 02

«Hamlet Uncut»

Freiburg/Festival Text East 16. 6. 02

«Väter unser»

Bonn/Biennale 18./19. 6. 02

München 11./12./13. 7. 02

«4. 48 Psychose»

Berlin 3. 2./29./30./31. 3./14./15. 4. /
20./21. 5. /18./19./20. 6. 02

«L. King of Pain»

Antwerpen 1./2./3. 5. / 4./5./6./7./8. 6. 02

Hannover 8./10./11./25./26./28. 5. 02

Düsseldorf 25./26./27./28. 6. 02

Auch in der Saison 2001/02 konnte das Schauspielhaus Zürich auf die grosszügige und kontinuierliche Unterstützung seiner Partner und weiterer Sponsoren, Mäzene und Gönner zählen. Dank ihrer Mithilfe konnten alle Produktionen der vergangenen Spielzeit realisiert werden. Ihnen allen sei an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen!

Wir danken insbesondere

unseren Partnern:

**CREDIT
SUISSE**

Swiss Re


unseren Sponsoren:

ooo Ringier

Ars Rhenia Stiftung
Fageb Verwaltungsrats-AG
Gesellschaft der Freunde des Schauspielhauses Zürich
Migros-Genossenschafts-Bund Zürich
Hamasil Stiftung
Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr
Hans Imholz-Stiftung
Sophie und Karl Binding Stiftung
Pro Helvetia
Telekurs Group AG
Hildon Foundation
UBS Kulturstiftung
Zürcher Theaterverein
Campari Schweiz
Familie Vontobel Stiftung
Dr. Carlo Fleischmann Stiftung
Julius Bär
Zürichsee Druckereien AG
Philips AG
Novotel Zürich
Swisscom AG

unseren Mäzenen:

Hedi Wyss
Annette Ringier
Dr. Ellen Ringier
Prof. Dr. Peter Nobel
Hans-Erich und Liliane Fischer-Curti

und weiteren Gönnerinnen und Gönnern, die nicht genannt werden möchten.

Das Schauspielhaus Zürich wird von der Stadt Zürich und dem Kanton Zürich subventioniert sowie vom Kanton Zug unterstützt.

Im September 2001 hat das Schauspielhaus Zürich die zweite Spielzeit unter der künstlerischen Verantwortung von Christoph Marthaler, Stefanie Carp und Anna Viebrock eröffnet. Diese zweite Spielzeit war künstlerisch wiederum eine erfolgreiche: Zum zweiten Mal in Folge wählte eine Auswahl deutschsprachiger Theaterkritiker – 39 an der Zahl – das Schauspielhaus Zürich zum «Theater des Jahres». Eine besondere Auszeichnung erhielten ferner unsere Schauspielensemblemitglieder Paula Domrowski, Sylvana Krappatsch, Bettina Stucky und vor allem André Jung als Schauspieler des Jahres. Schliesslich folgten Einladungen an das Zürcher Schauspielhaus von Rom bis Helsinki und von Wien bis Paris, insbesondere aber – auch dies etwas Einmaliges – eine dreifache Einladung an das Berliner Theatertreffen: mit «Alibi», «Drei Schwestern» und «Die schöne Müllerin».

Im Unterschied zu den zwei vorausgegangenen Spielzeiten 99/00 und 00/01 war das Schauspielhaus am Pfauen erstmals wieder über eine ganze Spielzeit lang, d.h. über zehn Monate geöffnet. Gezeigt wurden insgesamt 535 Veranstaltungen, im Vorjahr waren es 516 Veranstaltungen. Trotzdem haben uns in dieser zweiten Spielzeit weniger Zuschauerinnen und Zuschauer besucht als im Jahr zuvor (01/02: 120 996, 00/01: 137 276). Dementsprechend sanken die Karteneinnahmen erneut. Diese Ertragsverluste sind teilweise kompensiert worden mit privaten Unterstützungsbeiträgen, mit Koproduktionsbeiträgen und mit weit über den Erwartungen liegenden Gastspieleinnahmen.

In der kaufmännischen Direktion erfolgte während der laufenden Spielzeit ein Wechsel; dies nach der Kündigung des bisherigen Direktors Marcel Müller. Er übergab die kaufmännische Verantwortung im März 2002 an Andreas Spillmann. Dieser leitete die notwendig gewordene Konsolidierung des Theaterbetriebs und dessen Finanzen ein: Hierzu gehörten die Planung und Durchsetzung von Organisations- und Produktionsabläufen, einzelne interne Neubesetzungen und Reorganisationen sowie die Wiederherstellung einer kooperativen Zusammenarbeit

zwischen kaufmännischer und künstlerischer Direktion. Umgehend haben die beiden Direktionen etwa Einschnitte an Anzahl und Umfang geplanter Theaterproduktionen für die bevorstehende Spielzeit vorgenommen, um so den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen der dritten Spielzeit endlich gerecht zu werden.

Insbesondere galt es aber für die kaufmännische Direktion, eine Beendigung der immer noch nicht abgeschlossenen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Schiffbauprojekt und den zugehörigen IT-Einrichtungen am Schauspielhaus vorzunehmen. Im Hinblick auf den bevorstehenden Jahresabschluss galt es ferner, die endgültige Bauabrechnung zu bilanzieren und die ausstehenden Risiken und Eventualverpflichtungen zu quantifizieren bzw. in der Buchführung zu erfassen: So waren und sind weiterhin verschiedene bauliche Ausführungen noch nicht beendet. Es werden weiterhin bauliche Mängel zu beheben sein. Unerledigt blieb die definitive Vermietung des Nietturms oder die Bewirtschaftung der Parkplätze in der Tiefgarage. Weiterhin offen ist der Ausgang der rechtlichen Auseinandersetzungen mit Ortner & Ortner, Baumgartner und Preisig. Ebenso die Verhandlungen mit den Wohnungseigentümerinnen und -eigentümern betreffend Rückforderung der Mehrkosten aufgrund von Käuferwünschen. Schliesslich blieb auch die Einrichtung digitalisierter Inspizientenanlagen für die drei Bühnen unerledigt. Alles in allem mussten Rückstellungen im Umfang von CHF 3,2 Mio. gebildet werden.

Die Möglichkeit zur Deckung der nicht realisierten Spieleinnahmen sowie zur Bildung von Rückstellungen gaben dem Schauspielhaus Zürich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich am 2. Juni 2002. Beschlossen wurde – bereits rückwirkend auf die vergangene Saison 01/02 – eine Subventionserhöhung um CHF 3,88 Mio. zur finanziellen Stabilisierung des Schiffbaubetriebs sowie für die durch das Arbeitsgesetz bedingte Schaffung zusätzlicher Stellen in der kommenden Spielzeit.

Rechnung der Spielzeit 2001/02

Auch wenn die Spieleinnahmen unter den Erwartungen blieben und in grösserem Umfang Rückstellungen zu bilden waren, schliesst die Jahresrechnung 2001/2002 ausgeglichen ab. Zum einen ist dies dem erwähnten Abstimmungsergebnis vom 2. Juni 2002 zu verdanken. Zum anderen aber auch ausserordentlichen Einnahmen aus privater Hand.

Ertrag und Auslastung

Der Rücklauf bei den Zuschauerzahlen, der sich am Ende der Spielzeit 2000/01 bemerkbar machte, konnte leider nicht gestoppt werden. Dies, obwohl man sich seitens des Schauspielhauses bezüglich Stückauswahl und organisatorischer Rahmenbedingungen dem Publikum – insbesondere den Abonnentinnen und Abonnenten – angenähert hat: Zu tief waren die Engpässe in der Disposition und Organisation, die in der Eröffnungsspielzeit zu den viel zitierten Verschiebungen geführt haben, noch in den Köpfen der Theaterbesucherinnen und -besucher verankert. Bei der Publikumskonferenz im Januar 2002 mit dem Titel «Schimpfen und Fragen» in der Schiffbauhalle diskutierten die Mitglieder der Direktion des Schauspielhauses mit dem Publikum über dessen Wünsche und Bedürfnisse. Quintessenz dieses wichtigen Anlasses war die Erkenntnis, dass man mit dem Programm des Schauspielhauses an sich keineswegs unzufrieden ist; vielmehr gab es zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die das Bedürfnis nach mehr benutzerfreundlichen und verständlichen Informationen artikulierten. Als erste Folge auf diese Gespräche wurde die Anzahl Stückeröffnungen und «Blicke hinter die Kulissen» signifikant gesteigert und ein «Tag der offenen Tür» an beiden Standorten – Pfauen und Schiffbau – durchgeführt, an dem gesamthaft mehr als 7000 interessierte Besucherinnen und Besucher vor und hinter die Kulissen im Schauspielhaus blicken konnten.

Die Massnahmen im Zuge der Abstimmungskampagne vom 2. Juni 2002 mit einer breit angelegten Testimonialkampagne «Fürs Schauspielhaus halte ich meinen Kopf

hin» und der Imagekampagne «Schauspiel_Aus» führten zwar zum Gewinn der Volksabstimmung, nicht aber zu einer erhofften Steigerung der Zuschauerzahlen.

Auf der Pfauenbühne startete die Saison 2001/02 mit «Auf dem Land» von Martin Crimp in der Inszenierung eines der bedeutendsten europäischen Regisseure – Luc Bondy. Danach waren weitere Theaterregisseure ersten Ranges wie Stefan Pucher, Werner Düggelin, Falk Richter, Luk Perceval oder Andreas Kriegenburg mit aussergewöhnlichen Inszenierungen auf der Pfauenbühne zu sehen. Gesamthaft hat der Pfauen in der Spielzeit allerdings nur eine Auslastung von 46,7 % erreicht, was für alle Beteiligten sehr unbefriedigend war. Gut besucht waren «Synchron» in der Inszenierung von Christoph Marthaler mit einer Auslastung von 67,4 % und «Stützen der Gesellschaft» von Andreas Kriegenburg mit 54,1 %.

Eröffnet wurde die Spielzeit in der Halle mit einer Trilogie von Ruedi Häusermann. Auch an dieser Spielstätte war eine besondere Nachfrage nach den Stücken von Christoph Marthaler zu verzeichnen. Die Inszenierung von «Der schönen Müllerin» war in den insgesamt 22 Vorstellungen zu 95,1 % ausgelastet, und die Wiederaufnahme von «Hotel Angst» erreichte gar eine Auslastung von 97,5 %. Stefan Pucher zeigte mit seinem «Heinrich IV.» in bemerkenswerter Art und Weise, wie kreativ die Halle für eine Theaterinszenierung genutzt werden kann.

Die Box im Schiffbau erfreute sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eines regen Publikumszuspruchs. Übers Jahr verteilt war sie zu 63,8 % ausgelastet. Besonders aufgefallen sind die Arbeiten von Meg Stuart («Artist in Residence» am Schauspielhaus Zürich) mit dem Titel «Alibi» (87,5 % Auslastung) und Falk Richters «4.48 Psychose» (81,7 % Auslastung). Ein weiteres Stück des norwegischen Erfolgsautors Jon Fosse mit dem Titel «Winter» in der Inszenierung von Jossi Wieler erfreute sich beim Publikum grösster Beliebtheit (89,2 % Auslastung).

Obwohl, wie soeben dargelegt, die Auslastung im Schiffbau mehr als ansprechend war, konnte dies den

Einnahmeausfall im Pfauen – mit seinem weitaus grösseren Ertragspotential – nicht mindern. Die Vorstellungseinnahmen von CHF 7,14 Mio. haben den Budgetwert von CHF 8,8 Mio. um mehr als CHF 1,6 Mio. unterschritten. Den Pfauen frequentierten 81789 Besucherinnen und Besucher in 238 Vorstellungen, die Schiffbauhalle 23550 in 105 Vorstellungen und die Box im Schiffbau 13701 in 122 Vorstellungen.

Allerdings haben die Einnahmen mit auswärtigen Gastspielen die Budgeterwartungen für die vergangene Spielzeit um fast 80 % überschritten. Die folgende Auflistung der Abstecher verdeutlicht die überregionale Bedeutung, die mittlerweile dem Schauspielhaus zukommt: Zu sehen waren «Was ihr wollt» in Salzburg, Rotterdam, Prag, Paris, Rom und Hannover, «Die Spezialisten» in Wroclaw, die «Drei Schwestern» in Berlin und Hamburg, «Die schöne Müllerin» in Berlin, «Alibi» ebenso in Berlin, aber auch in Rennes, Leuven, Toulouse, Lissabon, Tongeren und Antwerpen, «Bartleby» in Basel, «Väter unser» in München und Bonn, «Hamlet uncut» in Freiburg, «Tragbar» in Eindhoven, Bludenz und Frankfurt sowie «Auf dem Land» in Wien.

Überschritten haben die Budgeterwartungen auch die Nebenerträge für die im Schiffbau durchgeführten Events. Es zeigt einmal mehr die Bedeutung dieser Erträge als wichtige Einnahmenquelle für den Theaterbetrieb. In der kommenden Spielzeit werden im Voraus definierte Zeitfenster für die Hallenvermietung angeboten, was zum einen eine bessere Integration der Events in den laufenden Theaterbetrieb und zum anderen den Mietern eine längerfristige Planung erlaubt.

Die ordentlichen Subventionen stiegen dank der bereits erwähnten Abstimmung vom 2. Juni 2002 auf jährlich CHF 30,2 Mio. Davon abgezogen wurde ein für das Jahr 2001 zum letzten Mal enthaltener Anteil von rund CHF 100'000.– aus der Reduktion von Pensionskasensbeiträgen, welche das Schauspielhaus in den Jahren 1999–2001 zu Gunsten der Stadt Zürich abführte.

Unter den ausserordentlichen Subventionen konnten CHF 5 Mio. verbucht werden. Der Kanton Zürich leiste-

te wiederum CHF 2,5 Mio. aus den Mitteln der Finanzausgleichsbeiträge für die grossen Kulturinstitute. Weitere CHF 2,5 Mio. bewilligte das Zürcher Stimmvolk mit der Abstimmung vom 2. Juni 2002 als einmaligen Beitrag an die Kostenüberschreitungen beim Bau des Kultur- und Werkzentrums «Schiffbau».

Über CHF 1 Mio. höher als im Vorjahr lagen die Sponsoren- und Unterstützungsbeiträge. Zurückzuführen war diese Steigerung vor allem auf die Initiative privater Gönner, welche unser Haus in Anerkennung der besonderen Leistungen grosszügig unterstützten. Aber auch die Koproduktionsbeiträge für «Die schöne Müllerin» und die erstmalig unter dieser Rubrik verbuchten Beiträge der Zürcher Festspielstiftung trugen zur Erhöhung der Einnahmen bei.

Durch den Verkauf der 19 Eigentumswohnungen im Schiffbau und des Bürobus «Schiffbau 10» erzielten wir einen Erlös von CHF 21,4 Mio.

Aufwand

Der Betriebsaufwand konnte um CHF 0,4 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Zwar stiegen die Personalkosten um CHF 1,4 Mio., es darf allerdings erwähnt werden, dass dieser Anstieg innerhalb des vorgegebenen Budgetrahmens lag. Ausgelöst wurde er in erster Linie durch den technischen Bereich, wo aufgrund der hohen Belastung durch kurzfristige Planung eine Aufstockung unausweichlich war.

Die Sachkosten konnten gegenüber dem Vorjahr um CHF 1,7 Mio. gesenkt werden. Trotzdem wurde hier das Budget nicht überall eingehalten. Allerdings muss festgehalten werden, dass Abschreibungen in der Höhe von CHF 0,9 Mio. nicht im Budget enthalten waren, da zum Zeitpunkt der Budgeterstellung noch von einem in früheren Jahren üblichen Sofortabschreiber der getätigten Investitionen ausgegangen wurde. Weitere grössere Budgetüberschreitungen waren bei den Ausstattungskosten (CHF 0,3 Mio.) und dem Büro- und Verwaltungsaufwand (CHF 0,2 Mio.) zu verzeich-

nen. Die notwendigen Schritte zur Korrektur wurden wie bereits erwähnt eingeleitet. Einiges enger als in den Vorjahren lag der finanzielle Rahmen für Neuinvestitionen. Mit total CHF 1,1 Mio. neuen Betriebseinrichtungen (wovon CHF 0,5 Mio. aktiviert) blieben wir hier um beachtliche CHF 2,9 Mio. unter dem allerdings sehr hohen Niveau des Vorjahres. Fehlende liquide Mittel setzten und setzen uns in diesem Bereich enge Grenzen.

Neben den in der Einleitung bereits erwähnten hohen Rückstellungen (CHF 3,2 Mio.) fielen die Kosten für die verkauften Liegenschaften im Schiffbau in der Höhe von CHF 20,7 Mio. ins Gewicht. Pro Saldo verblieb uns jedoch ein Gewinn aus den Liegenschaftsverkäufen von CHF 0,7 Mio.

Bilanz

Das gegenüber dem Vorjahr praktisch unveränderte Umlaufvermögen ermöglicht es uns nur dank den vom Zürcher Stimmvolk am 2. Juni 2002 gutgeheissenen Mitteln von jährlich CHF 3,88 Mio., insgesamt CHF 30,191 Mio., unsere kurzfristigen Verpflichtungen auf der Passivseite zu erfüllen.

Der in unseren Büchern ausgewiesene Nettowert des Schiffbaus sank auf CHF 58,4 Mio., ausgelöst durch den Verkauf der Liegenschaften im Schiffbau und Abschreibungen in der Höhe von CHF 2,5 Mio.

Das kurzfristige Fremdkapital konnte um über CHF 8 Mio. abgebaut werden, ohne dass wir dafür zusätzliche Darlehen aufnehmen mussten. Im Gegenteil: Das Darlehen gegenüber der Stadt Zürich, welches im Verlauf der Spielzeit von CHF 9 Mio. auf CHF 9,6 Mio. angestiegen war, wurde um CHF 2,5 Mio. verringert. Nicht zuletzt natürlich dank den zusätzlichen Mitteln aus dem bereits erwähnten Einmalbeitrag durch die Stadt Zürich in derselben Höhe. Trotzdem bleibt die Verschuldung mit Darlehen in der Höhe von insgesamt CHF 50,1 Mio. beträchtlich.

Besucherzahlen Spielzeit 2001/2002

	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung	Auslastung in %
Grosse Bühne (Pfauen)				
Auf dem Land	35	12 387	354	47,5
Drei Schwestern	27	9 381	347	46,6
Unwetter	25	9 042	362	48,5
Clavigo	19	6 203	326	43,8
Der digitale Wikinger	12	4 367	364	48,8
Menschsein macht müde	8	2 387	298	40,1
Klinik	17	5 623	331	44,4
Stützen der Gesellschaft	15	6 045	403	54,1
Synchron	15	7 532	502	67,4
L. King of Pain	14	3 970	284	38,1
Total Neuinszenierungen	187	66 937	358	48,1
Diverse Veranstaltungen	51	14 852	292	39,2
Total grosse Bühne	238	81 789	348	46,7
Schiffbauhalle				
Der Schritt ins Jenseits	4	456	114	79,7
Long Slow Fade	4	533	133	90,6
Väter unser	11	942	86	58,3
Die schöne Müllerin	22	8 178	372	95,1
In Vain	3	348	116	46,4
Heinrich IV	10	1 840	184	73,6
Total Neuinszenierungen	54	12 297	228	
Diverse Veranstaltungen	51	11 253	221	
Total Schiffbauhalle	105	23 550	224	73,2
Box im Schiffbau				
Splendour	16	835	52	26,8
Alibi	15	2 179	145	87,5
4,48 Psychose	13	2 029	156	81,7
Winter	20	3 000	150	89,2
Faust	3	538	179	89,7
Total Neuinszenierungen	67	8 581	128	
Diverse Veranstaltungen	55	5 120	93	
Total Box im Schiffbau	122	13 701	112	63,8
Übrige Spielstätten				
Total übrige Spielstätten	70	1 956	28	
Gesamttotal	535	120 996	226	

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schauspielhaus Zürich AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang auf den Seiten 56 bis 61) der Schauspielhaus Zürich AG für das am 31. Juli 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

Georges Gebert
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Patricia Chanton Ryffel
dipl. Wirtschaftsprüferin

Zürich, 13. Dezember 2002

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung:

1. den Geschäftsbericht 2001/2002 abzunehmen;
2. die Jahresrechnung der Spielzeit 2001/2002 bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang zu genehmigen;
3. den Bilanzgewinn von CHF 217 743.– wie folgt zu verwenden:
 - Zuweisung an die gesetzlichen Reserven CHF 4 000.–
 - Vortrag auf neue Rechnung CHF 213 743.–
4. dem Verwaltungsrat und der Direktion Decharge zu erteilen.



Spielzeit 2001/02

Preise und Auszeichnungen für das Schauspielhaus Zürich und seine Künstler

Das Schauspielhaus Zürich wurde für die Spielzeit 2001/02 erneut zum «Theater des Jahres» gewählt, nachdem es bereits für das erste Jahr unter der Intendanz **Marthaler** diesen Titel erwarb. Diese Auszeichnung wird von der renommierten Zeitschrift «Theater heute» verliehen, insgesamt 39 Kritiker aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gaben ihre Stimmen ab. Es ist das erste Mal, dass ein Schweizer Theater zweimal in Folge diese Auszeichnung erhält. Als bester Schauspieler wurde **André Jung**, Ensemblemitglied des Schauspielhauses Zürich gekürt. Die Ehrung als beste Nachwuchsschauspielerinnen teilen sich mit anderen **Bettina Stucky** und **Paula Dombrowski**, beide Ensemblemitglieder des Schauspielhauses.

Zum 39. Berliner Theatertreffen im Mai 2002 wurden mit «Die Schöne Müllerin» (Regie: **Christoph Marthaler**), «Alibi» (von **Meg Stuart**) und «Drei Schwestern» (Regie: **Stefan Pucher**) erstmals drei Produktionen aus Zürich eingeladen. **Stefan Pucher** erhielt für seine Inszenierung «Drei Schwestern» den 3sat-Preis für seine richtungsweisende, künstlerisch-innovative Leistung und die Schauspielerin **Bettina Stucky** den Alfred-Kerr-Darstellerpreis.

Der Mülheimer Dramatikerpreis 2002 ging an **Elfriede Jelinek** für «Macht Nichts» in der Inszenierung von **Jossi Wieler** am Schauspielhaus Zürich. **Jossi Wieler**, der am Schauspielhaus auch bei «Winter» von **Jon Fosse** Regie führte, wurde von der Fachzeitschrift «Opernwelt» zum Opernregisseur der Spielzeit 2001/02 gewählt und erhielt den Konrad-Wolf-Preis für sein Lebenswerk. **Anna Viebrock**, Mitglied des Leitungsteams am Schauspielhaus Zürich und Ausstatterin aller Produktionen von **Christoph Marthaler** bekam von der «Opernwelt» den Titel «Bühnenbildnerin» des Jahres verliehen. **Christoph Marthaler** ist für seine Zürcher Musiktheaterproduktion «Die schöne Müllerin» und für «Die Hochzeit des Figaro» bei den Salzburger Festspielen ausgezeichnet worden.

Verwaltungsrat Spielzeit 2001/2002

Eintritt		Ende der laufenden Amtsperiode
2000	Prof. Dr. Peter Nobel, Präsident	2004
1990	Stadtpräsident Josef Estermann, Vizepräsident ¹ (bis 3. Juni 2002)	2002
2002	Stadtpräsident Dr. Elmar Ledergerber, Vizepräsident ¹ (ab 4. Juni 2002)	2006
1980	Dr. Dieter Keller ¹ (bis 24. Januar 2002)	2002
2002	Dr. Jean-Pierre Hoby ¹ (ab 25. Januar 2002)	2006
1996	Daniel Härri ³	2006
2002	lic. oec. publ. Susan Biland	2006
1991	Walter Meili ²	2003
1999	Regierungsrat Dr. Markus Notter ²	2003
1992	Dr. Ellen Ringier-Luethy	2003
2000	Prof. Dr. Peter von Matt	2004

¹ von der Stadt Zürich abgeordnet ² vom Kanton Zürich abgeordnet ³ Personalvertreter

Revisionsstelle

KPMG Fides Peat

Direktion

Christoph Marthaler, Künstlerischer Direktor

Marcel Müller, Kaufmännischer Direktor (bis 31. März 2002)

Andreas Spillmann, Kaufmännischer Direktor (ab 1. April 2002)

Bilanz

Aktiven	31. Juli 2002	31. Juli 2001
Umlaufvermögen		
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	866 115	3 022 556
Festgelder	2 600 000	600 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 385 388	2 014 818
Andere Forderungen	39 604	363 666
Vorräte	1	1
Produktionen nächste Saison	68 706	68 279
Aktive Rechnungsabgrenzungen	541 368	503 976
Total Umlaufvermögen	6 501 182	6 573 296
Anlagevermögen		
Schiffbau		
<i>Investitionen</i>	83 798 749	102 719 967
<i>Wertberichtigung</i>	-25 444 465	-22 944 465
<i>Wertberichtigung verkaufte Wohnungen</i>		-15 071 512
Total Schiffbau	58 354 285	64 703 990
Übrige Immobilien		
<i>Investitionen</i>	197 008	197 008
<i>Wertberichtigung</i>	-53 602	-33 901
Total übrige Immobilien	143 406	163 107
Betriebseinrichtungen		
<i>Investitionen</i>	4 823 302	4 328 843
<i>Wertberichtigung</i>	-3 399 411	-2 427 134
Total Betriebseinrichtungen	1 423 891	1 901 709
Total Anlagevermögen	59 921 582	66 768 806
Total Aktiven	66 422 764	73 342 102

Passiven	31. Juli 2002	31. Juli 2001
Kurzfristiges Fremdkapital		
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 359 063	4 499 741
Feste Vorschüsse	0	4 500 000
Anzahlungen für Wohnungen Schiffbau	0	945 889
Andere Verbindlichkeiten	1 590 201	1 649 199
Passive Rechnungsabgrenzungen	4 117 191	4 741 133
Total Kurzfristiges Fremdkapital	8 066 455	16 335 962
Langfristiges Fremdkapital		
Darlehen Stadt Zürich	45 100 000	47 000 000
Hypotheken	5 000 000	5 000 000
Emil Oprecht-Fonds	376 305	376 305
Rückstellungen	4 441 000	1 265 000
Total Langfristiges Fremdkapital	54 917 305	53 641 305
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 500 000	1 500 000
Gesetzliche Reserven	38 960	37 960
Freie Reserven	868 000	868 000
Zweckgebundene Fonds mit Eigenkapitalcharakter		
– Erneuerungsfonds	253 750	253 750
– Ausgleichsfonds	357 421	357 421
– Fonds für Schweizer Autoren	82 020	82 020
– Fonds für künstlerische Sonderaufgaben	121 110	121 110
Bilanzgewinn		
– Gewinnvortrag	143 574	134 960
– Jahresgewinn	74 169	9 614
Total Eigenkapital	3 439 004	3 364 835
Total Passiven	66 422 764	73 342 102

Aufwand	2001/2002	2000/2001
Betriebsaufwand		
	CHF	CHF
Künstlerisches Personal	11 843 274	11 581 236
Technisches Personal	11 745 961	10 554 570
Kaufmännisches Personal	2 419 709	2 808 585
Sozialleistungen	3 415 295	3 043 602
Übriger Personalaufwand	523 213	597 549
Total Personalaufwand	29 947 452	28 585 542
Investitionen	638 821	2 373 693
Abschreibungen Immobilien	19 701	19 701
Abschreibungen Betriebseinrichtungen	922 277	799 134
Ausstattung	1 454 921	2 090 799
Tantiemen	411 845	448 434
Übrige Veranstaltungen	984 740	777 529
Mieten	96 372	82 848
Zinsen und Spesen	2 233 974	2 006 040
Betriebskosten	2 745 404	2 193 594
Büro- und Verwaltungsaufwand	824 903	696 381
Drucksachen und Werbung	1 349 294	1 847 645
Sonstiger Betriebsaufwand	416 050	507 265
Total Sachaufwand	12 098 302	13 843 063
Total Betriebsaufwand	42 045 753	42 428 605
Abschreibungen aus Zuschüssen	2 550 000	2 700 000
Bildung von Rückstellungen	3 176 000	145 000
Aufwand verkaufte Liegenschaften	20 673 083	0
Sonstiger Aufwand	602 381	468 143
Total übriger Aufwand	27 001 464	3 313 143
Jahresgewinn	74 169	9 614
Total Aufwand	69 121 387	45 751 362

Ertrag	2001/2002	2000/2001
Betriebsertrag		
	CHF	CHF
Beiträge der öffentlichen Hand	30 091 583	25 463 200
Spieleinnahmen Pfauenbühne	3 361 024	3 380 531
Spieleinnahmen Schiffbauhalle	725 901	1 429 125
Spieleinnahmen Box Schiffbau	268 070	293 796
Spieleinnahmen übrige Spielorte	27 666	102 993
Gastspiele	1 422 141	417 804
Sonderveranstaltungen	0	500 000
Nebeneinnahmen	1 339 460	1 559 541
Total Vorstellungseinnahmen	7 144 262	7 683 790
Finanzertrag	4 318	7 341
Betriebliche Nebenerträge	2 114 890	1 514 475
Total Betriebsertrag	39 355 053	34 668 806
a.o. Subventionen	5 000 000	2 500 000
Investitionsbeiträge	50 000	2 700 000
Gönnerbeiträge	0	366 000
Sponsoren und Unterstützungsbeiträge	2 896 964	1 830 000
Sonstige Einnahmen	400 665	94 556
Entnahme Rückstellungen/Auflösung Reserven	0	2 082 000
Auflösung von Wertberichtigungen	0	1 510 000
Ertrag verkaufte Liegenschaften	21 418 705	0
Total übriger Ertrag	29 766 334	11 082 556
Total Ertrag	69 121 387	45 751 362

Anhang der Jahresrechnung

	2001/2002 CHF	2000/2001 CHF
1. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven		
– Schiffbau Nettobilanzwert	58 354 285	64 703 990
davon belastet mit Grundpfandrechten	54 000 000	43 000 000
davon benutzt	50 100 000	43 000 000
– Pfandrecht auf Bankguthaben	600 000	600 000
davon benutzt	600 000	600 000
 2. Brandversicherungswert der Sachanlagen		
– Immobilien	80 821 000	72 300 000
– Betriebseinrichtungen	37 000 000	20 000 000
 3. Forderungen gegenüber Krankentaggeld-Fonds	21 350	18 371
 4. Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgestiftung	466 548	790 159

5. Änderung der Darstellung der Erfolgsrechnung

Die Beiträge der Zürcher Festspielstiftung in der Höhe von CHF 374 000.– (VJ: CHF 500 000.–) wurden im Geschäftsjahr 2001/2002 erstmals unter «Sponsoren und Unterstützungsbeiträge» und nicht mehr unter «Sonderveranstaltungen» verbucht. Das Vorjahr wurde nicht angepasst.

6. Beitragsentlastung durch Personalvorsorgestiftung

In den Jahren 1999–2001 verbilligte die Personalvorsorgestiftung des Schauspielhauses Zürich die Beiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber um je 30%. Im Berichtsjahr verminderte sich damit der Personalaufwand um rund CHF 108 000.–. Da diese Einsparungen an die Stadt Zürich weitergegeben wurden, reduzierten sich bis Ende 2001 die Beiträge der öffentlichen Hand im Ausmass der Prämienermässigung.

7. Genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum Ende des Jahres 2003 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 750 000.– durch Ausgabe von höchstens 1500 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 500.– zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt.

8. Auflösung stiller Reserven

Im Berichtsjahr wurden stille Reserven in der Höhe von netto CHF 700 000.– aufgelöst.

9. Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft unterhält mit der Opernhaus Zürich AG ein Data Center (einfache Gesellschaft) und haftet somit für die aus dieser Tätigkeit entstehenden Schulden gegenüber Dritten solidarisch. Aus diesem Solidarhaftungsverhältnis ist zum heutigen Zeitpunkt keine Beanspruchung erkennbar.

10. Darlehen der Stadt Zürich

Die Bühnenhaussanierung im Jahr 2000 am Pfauen wurde vollständig von der Stadt Zürich bezahlt und ist als aktivierungsfähiger Wert in deren Jahresrechnung eingeflossen. Eine Aktivierung des Bühnenhauses in der Bilanz der Schauspielhaus Zürich AG wurde demzufolge gemäss obigem Sachverhalt nicht vorgenommen. In diesem Zusammenhang ist in der Bilanz ebenfalls ein verzinsliches Darlehen der Stadt Zürich über CHF 5 Mio., welches der Schauspielhaus Zürich AG gewährt wurde, nicht erfasst. Dieses Darlehen ist grundsätzlich (bei Aufrechterhaltung des Spielbetriebes) nicht rückzahlbar.

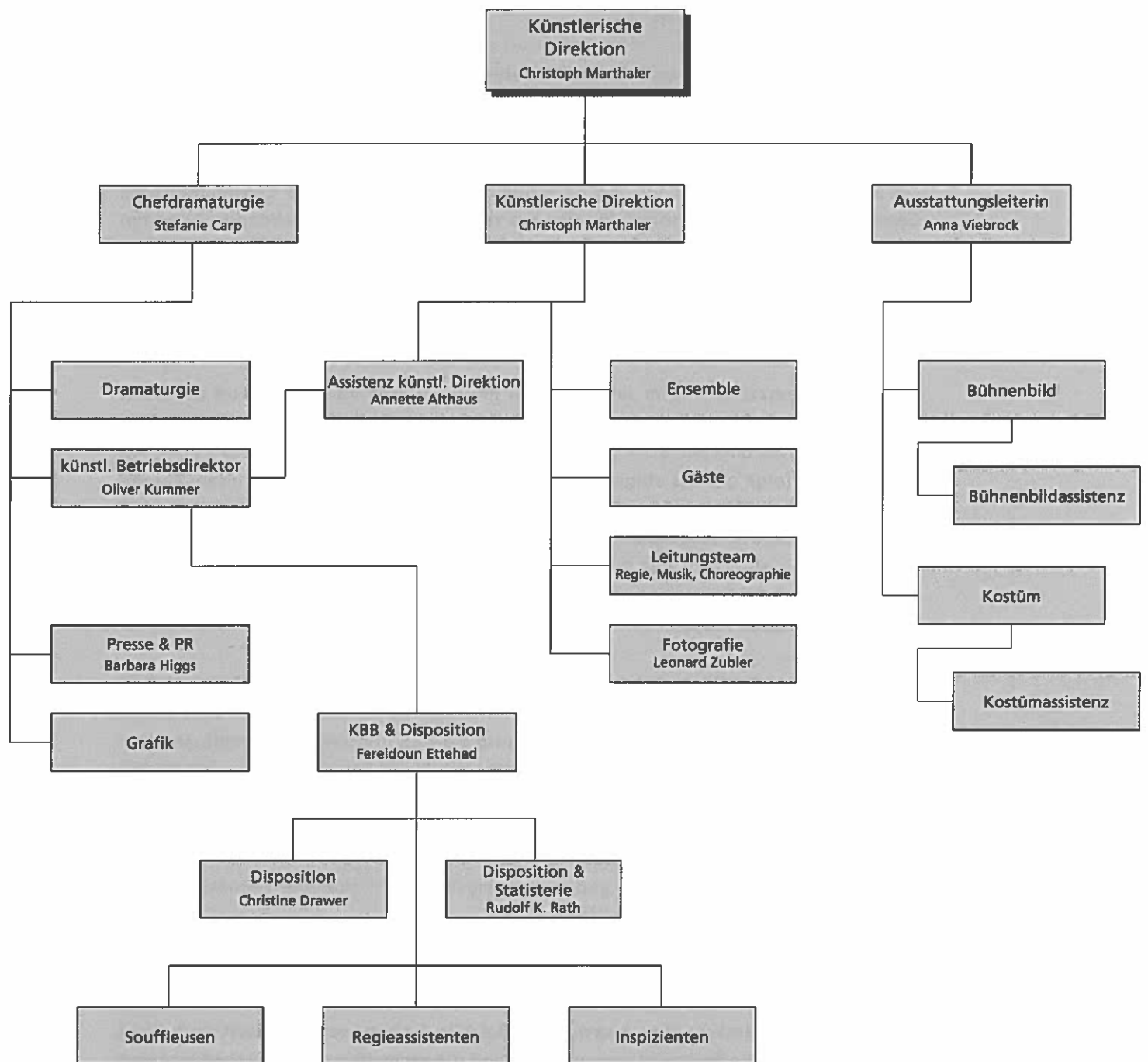
11. Miete/Darlehen Pfauen

Die Stadtzürcher Bevölkerung bewilligte mit der Abstimmung vom 2.6.2002 einen jährlichen Beitrag von CHF 3,5 Mio. als Miete/Darlehen für das Theatergebäude am Pfauen. Dieser Betrag wird jedoch nicht an die Schauspielhaus Zürich AG ausbezahlt, sondern fliesst direkt auf das Konto des Hochbauamtes der Stadt Zürich. Da die per 1.1.2001 rückwirkend geltenden Miet- resp. Darlehensverträge noch nicht endgültig ausgearbeitet sind und somit keine Angaben zu der Aufteilung in Miet-, Zins- und Amortisationsanteil bestehen, wurde auf eine Verbuchung in der Jahresrechnung verzichtet.

12. Kultur- und Werkzentrum Schiffbau

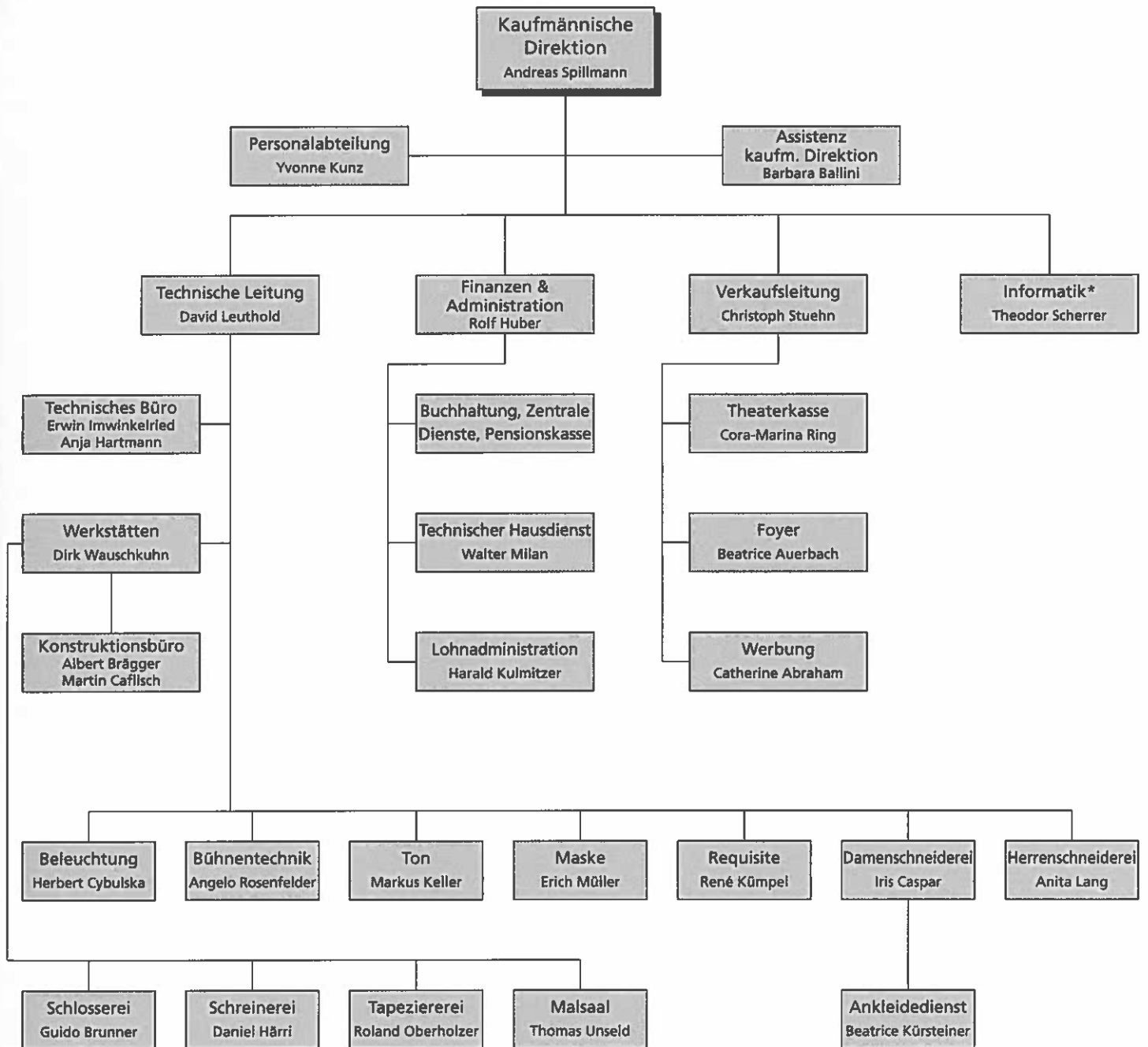
Die Bauleitungsfirma erstellte per 24.6.2002 eine abschliessende Baurechnung. Nach Anpassungen und Korrekturen konnte der Schiffbau mit einem Wert von CHF 83,8 Mio. in den Büchern aktiviert werden, wovon CHF 25,4 Mio. bereits wertberichtigt sind. Nicht mehr aktiviert und erfolgswirksam verbucht sind die verkauften Eigentumswohnungen im Hofgebäude sowie der separate Gebäudekubus Schiffbau 10.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

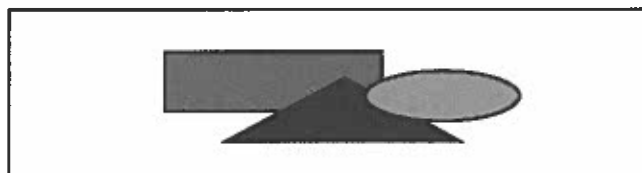


Schauspielhaus Zürich AG

Stand: 4. September 2002



*zusammen mit dem Opernhaus Zürich



Bei der SAG erhält das Aktienregister
der Schauspielhaus Zürich AG mehr Aufmerksamkeit.
www.sag.ch

